

*Dr. Müller*

# JAHRESBERICHT

**1976/77**



**2. Bundesgymnasium  
Salzburg**



## Termine für den Beginn des Schuljahres 1977/78

**Montag, 12. September / Dienstag, 13. September:** Jeweils ab 8.00 Uhr schriftliche und mündliche Wiederholungsprüfungen und Nachtragsprüfungen für alle Klassen.

**Mittwoch, 14. September:** 10.00 Uhr Eröffnungsgottesdienst in der Stadtpfarrkirche Mülln für katholische Schüler, um 9.00 Uhr in der Christuskirche für evangelische Schüler; 11.30 Uhr Unterrichtsbeginn in den Klassenräumen.


**Wichtig:** Schüler der 1. Klassen treffen sich um 8.00 Uhr in ihren Klassenräumen. Die Eltern dieser Schüler werden schriftlich verständigt.

Sprechstunden der Direktion während der Ferien werden am Schultor angeschlagen!



## 2. Bundesgymnasium Salzburg Franz-Josef-Kai 41

Schuhe **D** Taschen Mode  
**Denkstein**

 *Blumen exclusiv*  
Christanell-Robitza Salzburg

5020 Salzburg  
Ignaz-Harrer-Straße 15  
Tel. 32638, 34491

5020 Salzburg  
Paris-Lodron-Straße 3  
Tel. 71206

## Schulbericht 1976/77

# Inhaltsverzeichnis

	Seite
Termine für das neue Schuljahr 1977/78 . . . . .	2. Umschlagseite
Direktor Fellner: Schulveranstaltungen . . . . .	3
Prof. Januschewsky: Unterrichtsversuch im Gegenstand Chemie . . . . .	5
Prof. Delahajj: Bildnerische Erziehung – Bildung des Sehens . . . . .	6
Prof. Lagoja: Darstellende Geometrie – ein Schreckgespenst . . . . .	7
Prof. Auer: Möglichkeiten fremdsprachigen Bühnenspiels in der Schule . . . . .	9
Prof. Held: Schüler begreifen Physik . . . . .	12
Erfolge unserer Schüler bei der 8. Österreichischen Mathematikolympiade . . . . .	13
Prof. Schneidergruber: Mathematische Olympiade . . . . .	13
Sportwoche der 6a- und 6b-Klasse . . . . .	17
Prof. Weninger: Schulchronik 1976/77 . . . . .	18
Personalstand . . . . .	19
Unser neuer Schularzt . . . . .	20
Maturathemen . . . . .	21
Unsere Maturanten . . . . .	22
Schülerverzeichnis 1976/77 . . . . .	23
Schulstatistik . . . . .	31
Schulgemeinschaftsausschuß . . . . .	31
Sportliche Erfolge . . . . .	33
Bericht der Elternvereinigung . . . . .	35
Kassenbericht der Elternvereinigung . . . . .	36

# Schulveranstaltungen

Hiemit soll Eltern und Schülern ein Überblick geboten werden über diese klassenweisen Unternehmungen außerhalb des Schulhauses unter Aufsicht entsprechender Lehrkräfte, wie sie im Rahmen des Schulunterrichtsgesetzes vom Landesschulrat Salzburg vorgesehen sind.

Aufgabe aller Schulveranstaltungen ist die Ergänzung des lehrplanmäßigen Unterrichts, wobei in der Durchführung die notwendigen Sicherheitsmaßnahmen zu beachten sind. Daher gilt die Teilnahmepflicht praktisch wie beim Unterricht im Schulhaus, so daß bei einwöchiger Dauer Verhinderte einer anderen Schulklasse zum ersatzweisen Unterricht zuzuweisen sind.

Natürlich darf die Zahl dieser Veranstaltungen nicht so stark die Unterrichtszeit einschränken, daß die Erfüllung des Lehrplans beeinträchtigt wird. Auch die Kosten müssen dem Grundsatz der Sparsamkeit angemessen sein und den Schülern zeitgerecht bekanntgegeben werden.

Nun folgen die Arten der Schulveranstaltungen, nach Dauer gestaffelt:

1. **Lehrausgänge** während des stundenplanmäßigen Unterrichts dienen zur Veranschaulichung des Lehrstoffes und zur Erkundung der Arbeitswelt durch Besichtigungen, Museumsbesuche und so weiter.
2. **Exkursionen** bedürfen als verlängerte Lehrausgänge der Bewilligung des Landesschulrates und führen in halb- oder ganztägigen Besichtigungsfahrten zu naturwissenschaftlichen oder historischen Sehenswürdigkeiten und so weiter.
3. **Wandertage**: Je ein Tag im Herbst und vor Schulschluß dient durch altersgemäße Geheleistung zur Gesundheitspflege sowie zum Erwandern der Heimatlandschaft und zur Förderung der Klassenkameradschaft. Aus Sicherheitsgründen sind Klettertouren, Kahnfahrten oder Wildbaden unzulässig. Die Eltern mögen ihren Kindern besonders einschärfen, sich niemals ungesehen von der Wandergruppe zu entfernen! Bei Schlechtwetter sind entsprechende Besichtigungen unter Dach vorgesehen.
4. **Schulschikurse**: Nach dem vom Landesschulrat genehmigten Organisationsplan wird je eine Woche in den 3., 4. und 5. Klassen veranstaltet. Zweck ist die Verbesserung des Fahrkönnens sowie der Einblick in die winterliche Bergwelt mit ihren Gefahren. Daher erfolgt im Heim auch eine Unterweisung über Schiausrüstung, Pistenregeln, Gelände- und Schneekunde sowie Rettungskunde. Den Eltern wird die Teilnahme am vorbereitenden Elternabend zur Unterstützung als dringlich empfohlen.  
Bei Unfällen sind die Teilnehmer versichert, samt Transport ins Unfallkrankenhaus, die Eltern werden telefonisch verständigt.
5. **Schullandwochen**: Diese nur nach Bewilligung durch den Landesschulrat und im Einverständnis mit den Klasseneltern möglichen Veranstaltungen sollen weitere Bildungsgüter vermitteln, die im Unterricht nicht nähergebracht werden können, und entweder als Bildungswochen oder als Sportwochen durchgeführt werden:  
Als Bildungswoche soll die Kenntnis anderer Orte und Landschaften Österreichs mit ihren landschaftlichen, kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen

Gegebenheiten vermittelt werden. Dazu wird von einem zentralen Standort mit geeignetem Heim aus durch Besichtigungen ein möglichst lebensnaher Unterricht in naturkundlichen, geographischen, wirtschaftlichen, geschichtlichen und künstlerischen Belangen der ausgewählten Landschaft geboten, wobei die Schüler zu selbsttätiger Sammlung und Auswertung von Beobachtungen und Informationen herangezogen werden.

Als Sportwoche soll zur körperlichen Ertüchtigung die Ausbildung in außerschulischen Sportarten, wie Tennis, Reiten, Segeln und so weiter, ermöglicht werden, womit eine Vorbereitung auf sinnvolle eigene Freizeitgestaltung der Teilnehmer beabsichtigt wird.

Stört ein Schüler oder eine Schülerin in schwerwiegender Weise den geordneten Ablauf einer Schulkurswoche oder Schullandwoche oder wird durch das Verhalten die eigene oder die Sicherheit anderer gefährdet, so ist der Leiter berechtigt, Schuldtragende nach wiederholter ernster Mahnung von der weiteren Kursteilnahme auszuschließen, so daß sie durch die Eltern abgeholt werden müßten!

Da Schullandwochen nach drei Schulkursjahren nur in der 6. und 7. Klasse möglich sind, hat die an unserer Anstalt zwischen Eltern, Schülern und Lehrkräften bewährte Praxis ergeben, daß in der 6. Klasse Schullandwochen aus Ersparnisgründen nur fallweise abgehalten werden, aber dafür jede 7. Klasse trachtet, die Schullandwoche im Rahmen der Aktion „Österreichs Jugend lernt ihre Bundeshauptstadt kennen“ durchzuführen, da diese Wien-Woche mit Führungen durch die Museen, Theaterbesuchen und so weiter höchste Bildungsmöglichkeiten verbürgt.

Nicht zu den Schulveranstaltungen gehören Matura-Reisen oder sonstige von Lehrkräften in den Ferien geführte Fahrten. Unsere Anstalt ist sich der finanziellen Anstrengung der Eltern, zum Beispiel solcher, die mehrere Kinder an der Anstalt haben, sozial immer wohlbewußt, daher wurde für Bedürftige stets eine Hilfe gefunden, so daß noch niemals ein Kind deswegen von Schulveranstaltungen zurückbleiben mußte!

Direktor OSTR. Dr. Hans Fellner



**ING. H. WINTER**

**BAUMEISTER**

5112 Lamprechtshausen · Tel. (062 74) 221

**Betonwerk**

**Baustoffe**

Betonrohre  
Muffenrohre  
Schachtringe  
Kläranlagen  
Kunststeintreppen  
Hoch- und Tiefbau

## Unterrichtsversuch im Gegenstand Chemie

Die explosionsartige Entwicklung der Naturwissenschaften bringt für den Unterricht an höheren Schulen immer größere Schwierigkeiten mit sich. Zu dem früher gelehrt Stoff kommen neue Erkenntnisse hinzu, wodurch die Frage auftritt, wieweit Lehrstoffveränderungen notwendig werden beziehungsweise wie ein ertragreicherer Unterricht gestaltet werden könne.

Von diesen Überlegungen ist besonders der Gegenstand Chemie als Verbindungsfach zu Physik und Biologie und Umweltkunde betroffen. Wie schwierig die vorher dargelegten Probleme zu lösen sind, soll die Tatsache erläutern, daß pro Jahr in Chemie mehrere tausend Seiten mit Literaturhinweisen auf neue Forschungsergebnisse veröffentlicht werden. Eine Mehrbelastung des Schülers muß vermieden werden, das Stundenausmaß bleibt gleich, das Allgemeinwissen eines Absolventen der höheren Schule soll aber dem neuesten Stand des Wissensgebietes entsprechen.

Auf theoretischem Gebiet wurde eine Kompromißlösung dahingehend getroffen, das Naturgesetz in den Mittelpunkt des Unterrichts zu stellen und technologische Prozesse lediglich exemplarisch dort anzuführen, wo sie diese Gesetze durch ihre Bedeutung veranschaulichen. Der Lehrstoff im herkömmlichen Sinne wurde damit „entrümpelt“, vom Schüler wird eine gedankliche Überlegung der Vorgänge in der Natur mit Querverbindungen erwartet.

Ein zweiter, wesentlicher Gesichtspunkt ist die Beobachtung durch den Versuch. Häufig können Experimente nur in kleineren Apparaturen oder in Prüfgläsern durchgeführt werden. Schüler in weiter entfernten Bankreihen erleben diese Vorgänge unter schlechten Beobachtungsbedingungen. Eine Selbsttätigkeit steigert aber das Interesse am Beobachteten. Es besteht zwar das Angebot an unverbindlichen Übungen – die hohe Anmeldezahl beweist das Interesse an praktischer Arbeit –, doch können etliche Schüler daran aus zeitlichen Gründen nicht teilnehmen, abgesehen davon wird in diesen Stunden für besonders Interessierte teilweise ein Erweiterungsstoff erarbeitet. Da die Praxis ein wesentlicher Faktor jeder naturwissenschaftlichen Tätigkeit ist, erscheint eine gewisse Übung im Aufbau von Apparaturen unbedingt notwendig. Der Lehrer soll nicht immer als Experimentator perfekte Versuche demonstrieren, der Schüler soll selbst Schwierigkeiten kennen und überwinden lernen.

Diese Gedankengänge führten zu einem Versuch völlig neuer Unterrichtsgestaltung. Nach vorgelegten Arbeitsvorschriften führen die Schüler einer Klasse in kleinen Arbeitsgruppen einen Teil der Experimente selbst durch, wodurch zwangsweise die Frage nach dem „Warum“ des Reaktionsablaufes gestellt werden muß. Jeder einzelne besitzt den Vorteil der unmittelbaren Beobachtung, der Auf- und Abbau wird in jeder Gruppe selbst gestaltet. Kompliziertere oder mehr Erfahrung voraussetzende Versuche werden nach wie vor vom Lehrer durchgeführt. Neben dem audiovisuellen Unterricht und dem Lehrerexperiment wird so eine dritte Komponente in das Unterrichtsgeschehen eingegliedert, dadurch wird das Prinzip des Arbeitsunterrichtes weiter gefördert.

Wie groß ist doch die Begeisterung bei Versuchen in 3. Klassen! Experimente sind gerade in diesem Alter die Basis, die das Interesse weckt. Und nicht selten erwächst der Wunsch nach einem Chemie-Baukasten, welcher mit großen Bedenken um die Gesundheit des Kindes oder um die Wohnungseinrichtung manchmal erfüllt, manchmal aber auch unerfüllt bleibt. Für viele Schüler besteht aus räumlichen oder finanziellen Erwägungen keine Möglichkeit, selbst „diese Versuche einmal nachzumachen“.

Nachdem bereits im Schuljahr 1975/76 am 2. Bundesgymnasium Salzburg erste Versuche in dieser Richtung durchgeführt und daraus wichtige Erfahrungen gesammelt wurden, erteilte das Bundesministerium für Unterricht und Kunst unserer Schule durch Erlaß den Auftrag, in je 2 Unter- und Oberstufenklassen diese Unterrichtsversuche im kommenden Schuljahr fortzusetzen. Der erforderliche Schüler-Unterrichts-Übungsraum steht zur Verfügung, Sätze von Arbeitsgeräten für jede Gruppe werden noch anzuschaffen sein. Gefahrenmomente durch das Schülerexperiment werden durch überlegte Versuchsauswahl vermieden, die Schüler werden gezielt in fachliche Bahnen gelenkt und nicht willkürlicher Experimentierlust, mit allen Gefahren solcher Handlungen, überlassen. Sie werden unmittelbar mit der Materie „Chemie“ vertraut gemacht.

Prof. Winfried Januschewsky

## Bildnerische Erziehung – Bildung des Sehens

Urteilt man nach dem, was im allgemeinen auf Kultur- und Kunsttagungen über das Fach „Bildnerische Erziehung“ gesagt wird, muß man allmählich den Eindruck gewinnen, daß die Stelle dieses Faches an den allgemeinbildenden höheren Schulen eher un- als selbstverständlich ist. Geht man aber davon aus, daß der Unterricht an den AHS tatsächlich allgemeinbildend sein muß und die Schule dem Schüler über seine Umwelt alle jene Informationen vermitteln soll, die er braucht, um die Umwelt bewußt zu erleben, so ist die Vermittlung der Kenntnis der bildnerischen Aspekte der Umwelt genau so logisch wie die Vermittlung der Kenntnis irgendwelcher anderer Aspekte. Das Wasser zum Beispiel erfahren der Chemiker, der Maler und der Schwimmer auf verschiedene Weise.

Auf die Vermittlung der Kenntnis der visuellen Aspekte ist auch die Bildnerische Erziehung am 2. Bundesgymnasium gerichtet. Die Bildprobleme und die bildnerischen Werte der Dinge, mit denen sich die Schüler beschäftigen, sind von den Werken der Bildenden Kunst abgeleitet, weil nämlich die Künstler hierin die verschiedenen visuellen Aspekte, die sie entdeckten, auf optimale Weise festlegten. Erst nachdem Filippo Brunelleschi die Zentralperspektive entdeckt hatte und sie in Skizzen und Entwürfen konkretisierte, sind auch andere auf diese Eigenschaft des Innen- und Außenraums aufmerksam geworden. Wir sehen also in bezug auf Räumlichkeiten jetzt mehr als diejenigen, die vor Brunelleschi lebten.

Daß für die didaktische Form der Bildnerischen Erziehung an unserer Schule noch hauptsächlich an dem eigenen Zeichnen der Schüler festgehalten wird, hat drei Gründe:

1. Die Erfahrung lehrt, daß das Wahrnehmen und das Sich-etwas-Vorstellen am intensivsten ist, wenn man zeichnet.
2. Während der Schüler sich mit dem Bildproblem beschäftigt, ist es für ihn selbst und für den Lehrer direkt kontrollierbar, inwiefern das Problem deutlich geworden ist und inwiefern nicht.
3. Im Gegensatz zu der Situation, in der der Lehrer nur bestimmte Lösungen anbietet, bleibt so für den Schüler die Möglichkeit gewährleistet, eigene Lösungen zu finden. Dieses Finden von eigenen Lösungen bildet den kreativen Aspekt des Faches. Dieser Aspekt des Unterrichts wird sehr oft nur mit Fächern wie Werk-

erziehung, Musik und Bildnerische Erziehung identifiziert, was zwar begreiflich, aber falsch ist, weil das kreative Moment für jedes andere Fach ebenfalls von der Unterrichtsform abhängig ist (siehe „Bildung durch physikalische Schülerübungen“ von Dr. A. Held in „Jahresbericht 1975/1976“).

Auf welche Weise ein Bildproblem von den Schülern bearbeitet wird, will das Beispiel von der Auseinandersetzung der Klasse 1e mit den visuellen Aspekten der Bewegung deutlich machen. Anlässlich des Themas „Radrennen“ wurde erst in einem Klassengespräch versucht, dem Problem der Bewegung näherzukommen; über Ausdrücke wie „schnelle Form“, „durcheinander“, „undeutlich zu sehen“ und „verschwommen“. Danach wurden Vergleiche gemacht mit der Bewegung wie sie im Fernsehen und im Film auftritt, und man kam zu dem Schluß, daß nur die Dinge, die man „anschaut“, denen man mit den Augen folgt, bei der Bewegung deutlich zu sehen sind, während alles andere verzerrt erscheint. Auch während der eigentlichen Arbeit, die danach folgte, wurden die verschiedenen Lösungen kritisch betrachtet und diskutiert. Daß trotz dieser intensiven Zusammenarbeit völlig verschiedene Zeichnungen zustande kamen, zeigen die hierbei abgedruckten Ergebnisse.

Prof. Miel Delahajj

## Darstellende Geometrie – ein Schreckgespenst

Was ist Darstellende Geometrie? Wozu dieses Fach? Wird da viel verlangt? Gibt es Schularbeiten? Kann man da durchfallen? . . . Das sind alles Fragen, die immer wieder gestellt werden. Nun, ob man durchfallen kann, darauf ist zu antworten, daß dies in jedem Fach möglich ist, wenn man es nicht ernst nimmt und zuwenig oder gar nichts lernt. Darstellende Geometrie ist ein Fach, das nicht nur erlernbar (auch für Mädchen), sondern auch lernenswert ist. Es ist doch immer wieder etwas Schönes, wenn man sieht, wie aus ein paar Punkten ein Körper, ein geometrisches Gebilde, entsteht, oder sich aus einigen bekannten Größen einer Photographie das wirkliche Bild rekonstruieren läßt. Jeder von uns kommt einmal in die Lage, sich ein Zimmer, eine Wohnung einzurichten oder sich gar ein Haus zu bauen, und da ist es bereits ein großer Vorteil, wenn man über die Darstellende Geometrie einen bestimmten Bezug zum räumlichen Vorstellen und zum genauen Messen gewonnen hat. Im Handel ist heute sehr viel genormt, aber immer wieder braucht man Verbindungsteile, die erst gemessen und geplant werden müssen. Wie kann man etwas planen, wenn man es sich nicht vorstellen kann?

In einer siebten Klasse erlernt man die Grundbegriffe der Vorstellungsprobleme und die Maßschwierigkeiten an Hand von regelmäßigen Körpern. Dazu werden Würfel, Pyramiden, Kegel und so weiter aufgebaut, mit Ebenen geschnitten und Netze konstruiert. Es ist immer wieder ein ästhetisches Gefühl, solche Elaborate zu sehen und deren Gesetzmäßigkeit und Ordnung in Konstruktion und Aufbau bewundern zu können. Axonometrische und perspektive Abbildungen runden den Gymnasiallehrstoff in der achten Klasse ab und geben so einen weiteren Einblick in die konstruktive Erfassung der räumlichen Vorstellung.

Ein Hauptziel der Darstellenden Geometrie ist es, darauf aufmerksam zu machen, daß nicht nur auf dem Reißbrett bestimmte Regelmäßigkeiten und Vorschriften gelten, sondern daß diese auch in der Natur vorhanden sind und von da

hergeleitet wurden. Man betrachtet manche Gegenstände realistischer, und sieht zum Beispiel am Schraubenzieher nicht nur seine Funktion, sondern auch die auftretenden Hyperbeln, oder beim angespitzten Bleistift ebenfalls die entstandenen Hyperbeln. Hier wären noch die vielen regelmäßigen Polyeder-Bildungen bei den Kristallen zu erwähnen, die in der Chemie besprochen werden. Nicht zuletzt seien die vielen mathematischen Aufgaben aufgezählt, wie Vektorrechnung, Extremwertaufgaben räumlicher Probleme, Oberflächen- und Volumsberechnung von Rotationskörpern und so weiter, bei denen es sicher nicht von Nachteil ist, wenn man sich darunter etwas vorstellen kann.

Die Darstellende Geometrie ist also ein Gegenstand, der vor allem auf Vorstellung aufgebaut ist, und nicht zuletzt durch das Hervorstreichen des genauen Arbeitens das Ästhetische an den Konstruktionen erweckt. Somit ist gerade dieses Fach eine Voraussetzung für jedes technische Hochschulstudium.

Kann so ein Fach ein Schreckgespenst sein?

Prof. Mag. Walter Lagoja



**Das  
Tanzstudio  
Mirabell**  
in der Bergstraße

... die Schule für  
modernen Gesellschafts-  
tanz und gesellschaftliche  
Erziehung

## Möglichkeiten fremdsprachigen Bühnenspiels in der Schule

### 1. Die Fixierung eines bestehenden Bedürfnisses

Der von verschiedensten Seiten immer wieder gegen den Fremdsprachenunterricht erhobene Vorwurf, nicht lebensnah genug zu sein, gilt. Allzuoft wird in der heute geübten Praxis des Unterrichts die tatsächliche Sprech- und Kommunikationsfähigkeit des jungen Menschen im Alltagsbereich zugunsten der Beherrschung „toter“ Grammatikstrukturen und des Erwerbs lexikalischen Wissens über historische und landeskundliche Details der Mutterländer der zu vermittelnden Fremdsprache vernachlässigt.

Statt zu sprechen, schreibt der Schüler, statt Literatur betreibt er Literaturgeschichte.

Den Forderungen des Lehrplans und seiner didaktischen Grundsätze, „Szenen aus dem täglichen Leben darzustellen“ und zur „Aufführung dramatischer Szenen fortzuschreiten“, wird in zu geringem Maße Rechnung getragen.

Ein Ausweg bietet sich einerseits durch stärkere Betonung der genannten Momente der Betätigung im Unterricht; die Möglichkeiten des regulären Unterrichts auf diesem Gebiet sind allerdings allein schon durch den Zeitmangel begrenzt.

Andererseits erhebt sich die Möglichkeit, den Kanon der angebotenen „Unverbindlichen Übungen“ auszuschöpfen und in der jeweiligen Sprache Spielgruppen zu organisieren, die vorzüglich in der Lage sind, die angesprochenen Forderungen zu erfüllen und von vornherein durch den ihnen innewohnenden Charakter der Freiwilligkeit optimale pädagogische Voraussetzungen schaffen: besonders in der Mittelstufe ist es ja dem Schüler ein Bedürfnis, sich singend und spielend auszudrücken, und das dabei erlebte Lustmoment ist zweifellos für den Verlauf des Spracherwerbs von höchst positivem Einfluß.

### 2. Eine „Bühnenspielgruppe Englisch“ am 2. Bundesgymnasium

Unter diesen Gesichtspunkten wurde im Sommersemester 1976 am 2. Bundesgymnasium Salzburg erstmals eine „Bühnenspielgruppe Englisch“ ins Leben gerufen, die schon nach etwa vier Monaten ihres Bestehens eine Aufführung zustande brachte: der „Wizard of Oz“, ein im englischen Sprachraum sehr bekanntes Kinderstück, das auch in der Verfilmung mit Julie Andrews in die Kinos gelangte und ein großer Erfolg war, wurde vor Schülern und Eltern zur Aufführung gebracht und fand (im bescheidenen Rahmen) genügend Anklang, um eine Fortführung der Arbeit gerechtfertigt scheinen zu lassen.

Im laufenden Schuljahr nun (1976/77) konnte die Gruppe zusätzliche Erfolge verbuchen. Sie nahm am Salzburger Jugendtheatertreffen „Begegnung 77“ teil und erhielt für ihre Aufführung einer Bearbeitung der Vorlage „Ernie's Incredible Illucinations“ von Alan Ayckbourn „Dank und Anerkennung“ der Salzburger Landesregierung ausgesprochen. Neben den selbstverständlichen Aufführungen auf der Schulbühne für Mitschüler und Eltern konnte die Gruppe auch auf eine „Minitournee“ gehen: Eine Aufführung fand in der HTBLA Annahof, Expositur Neumarkt, statt.

Für das laufende Semester ist die Bearbeitung eines Konversationsstücks geplant, die die Möglichkeiten einer Unterstützung des potentiell schwierigen Dialogverständnisses durch zusätzliche Medien (Licht, Musik, Geräusche und so weiter) ausloten soll, wobei das Ergebnis noch keineswegs feststeht.

### 3. Anforderungen an die Arbeitsweisen im fremdsprachigen Schulspiel

Der Vergleich zwischen den beiden im laufenden Schuljahr erarbeiteten Stücken gibt Anlaß zu einer Betrachtung über die konkreten Zielsetzungen der Arbeit im Rahmen der unverbindlichen Übung „Bühnenspiel – Englisch“. Der Lehrplan bietet einen weit interpretierbaren Rahmen.

Grundsätzlich ist zu sagen, daß sich die Voraussetzungen für das Bühnenspiel (oder Schulspiel) in der Fremdsprache und in der Muttersprache sehr verschieden präsentieren. Obwohl die Ausdrucksfähigkeit des Schülers der Mittelstufe bei gegebener Motivation und geeigneten Stimuli nicht unterschätzt werden darf, besonders wenn im Rahmen der unverbindlichen Übung der Benotungsstress und somit die Angst vor dem Versagen wegfällt, so reicht sie doch keineswegs an die Ausdrucksfähigkeit in der Muttersprache heran. Für ein Auftreten in der Öffentlichkeit fällt daher zum Beispiel die Möglichkeit der völlig freien sprachlichen Improvisation weitgehend aus. Ebenso entfällt – realistisch betrachtet – die sprachliche Einbeziehung des Publikums als aktives Gestaltungsmoment, wie sie etwa beim modernen Theater in der Muttersprache denkbar ist.

Was verbleibt, ist die keineswegs reizlose Aufgabe, einer speziellen Kommunikationssituation gerecht zu werden. Dies ist Anreiz genug, um die Arbeit für alle Teilnehmer attraktiv und – von der Warte des Pädagogen betrachtet – wertvoll zu machen.

Zuvorderst ist wohl in der Unterrichtspraxis der Übung „Bühnenspiel“ ein grundsätzliches Bewußtmachen der Möglichkeiten pantomimischen Ausdrucks (im weitesten Sinn) anzustreben. Interaktionsspiel, gemeinsames Singen und andere Gruppenaktivitäten sollen ein Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb der Gruppe erzeugen. Darauf folgende Pantomimen machen die Ausdrucksmöglichkeiten des Körpers nach und nach bewußt. Erst wenn einmal ein gewisses Selbstverständnis des Spielenden betreffend die Relationen zu den Gruppenmitgliedern erreicht ist, kann an die Einbeziehung der Sprache gedacht werden.

Die Ausbildung der Pantomime ist deshalb besonders wichtig, weil im fremdsprachigen Theater nicht a priori mit dem vollständigen sprachlichen Verstehen des Publikums gerechnet werden kann; im Gegenteil, es muß mit einem „Verlust“ von geschätzten 70 bis 80 Prozent der gesprochenen Handlung in der Kommunikation gerechnet werden.

Diese spezielle Kommunikationssituation bedingt auch bestimmte Anforderungen an Stückwahl beziehungsweise Inszenierung.

### 4. Die Problematik von Stückauswahl und Inszenierung

Eine ideale Kommunikationsmöglichkeit läge vor, wenn ein Stück von der Anlage her durch den Autor bereits so attraktiv und optisch fesselnd wäre, daß das Publikum in die Lage versetzt wäre, der Handlung zu folgen ohne das gesprochene Wort zu verstehen. Erstrebenswert scheint ein optimaler Kompromiß aus intensivem dramatischem Geschehen auf der Bühne und in der Sprachschwierigkeit nicht zu anspruchsvollem Text.

Diese Bedingung schien etwa bei „Ernie's Incredible Illucinations“ erfüllt.

Nun sind Stücke der geforderten Qualität nicht ohne weiteres aufzutreiben, da es wohl Sammlungen englischer Stücke gibt, die sich zum Ziel setzen, Schultheatergruppen anzusprechen, jedoch durch ihren Aufbau und so weiter für fremdsprachiges Schülertheater nicht geeignet sind.

Eine Produktion wie der im letzten Jahr gebotene „Slight Accident“ von James Saunders, wie er sich in der Inszenierung einer professionellen Wiener Gruppe präsentierte, ist für die Zwecke des Schultheaters abzulehnen.

Die Handlung in diesem als Gegensatz zu „Ernie“ zu betrachtenden Stück wird hauptsächlich über den Dialog vermittelt. Ein Versuch, das Geschehen mit Hilfe zusätzlicher Mittel transparenter zu machen, unterblieb im konkreten Fall. Die Folge war, daß das an sich gute Stück für die jugendlichen Zuhörer stark verlor. Es wurde sogar in manchen Details der Charakter des Humors verfälscht, und dies scheint nicht wünschenswert. Allenfalls sind bei der Präsentation eines Stückes wohl auch Gesichtspunkte der Publikumsauswahl (Zielgruppen) zu berücksichtigen.

Eine Aufgabe des fremdsprachigen Bühnenspiels als Unternehmen ist es somit auch, die Möglichkeit zu untersuchen, wie durch Einbeziehung anderer als sprachlicher Ausdrucksweisen oder Medien das kommunikatorische Dilemma des Dialogstücks gelöst werden kann. Das laufende Experiment mit der Spielgruppe des 2. Bundesgymnasiums Salzburg unternimmt diesen Versuch.

Prof. Reinhard Auer



Bekannt gute Küche  
Moderne Hotels  
Große Parkplätze

Wir empfehlen uns für  
Maturafeiern

## STIEGLBRÄU-HOTEL

Salzburg, Rainerstraße 14, Telefon 77 692 Koller + Koller

Unter gleicher Führung:  
**FLUGHAFEN-HOTEL UND -RESTAURANT**  
Salzburg Telefon 46 423

**STIEGLKELLER - GROSSRESTAURANT**  
Festungsgasse 10 Telefon 42 681

**K + K - RESTAURANT AM WAAGPLATZ**  
Telefon 42 156

## Schüler begreifen Physik

Ein Unterrichtsversuch am 2. Bundesgymnasium

Physik erlebt man nicht an den Ergebnissen, sondern auf dem Weg zu ihnen!

Auch Schüler sollen – wenigstens an exemplarischen Beispielen – selber forschend zu physikalischen Zielen gelangen (W. Wagenschein), sie sollen die Methoden, Wege und Irrwege (!) der Physiker selber erfahren (Ch. Peirce), sie sollen alle notwendigen Geräte und Apparaturen selber an- und damit begreifen, sie sollen selbst lernen, all die nötige Ausdauer, Objektivität und Exaktheit zu entwickeln.

Diese von Didaktikern nun schon fast seit einem Jahrhundert erhobenen Forderungen in die Tat umzusetzen, war bislang nur im Rahmen der „Unverbindlichen physikalischen Übungen“ möglich – ein zusätzliches Bildungsangebot an die Schüler, das aber keiner Benotung unterlag und damit auch keine Berechtigungen erteilte und daher – in leider recht verbreiteter Verkennung der Bildungsaufgaben unserer Schule – wenig genutzt wurde.

Einer Anregung aus dem BMfUK folgend, bemühen sich nun seit 1973 engagierte Lehrer, Methoden und Wege zu finden, die Schüler selbsttätigkeit direkt in den obligaten Unterricht einzubauen. Unsere Schule hat sich diesen Unterrichtsversuchen angeschlossen. Vorerst ist vorgesehen, daß Schüler selbst zwei Kapitel des Stoffes der siebten Klasse experimentell erarbeiten: Elektrostatik und Gleichstromlehre (Vorbereitungsarbeiten laufen für Schwingungslehre). Wenn diese Themen laut Lehrplan und Lernfortschritt im konventionellen Unterricht aktuell sind, werden die Schüler der Klasse in sechs Gruppen geteilt; jede Gruppe bearbeitet ein Teilthema (Ladungsverteilung, Coulombsches Gesetz, Widerstände, Thermoelektrizität und so weiter) und bekommt dazu sämtliche notwendigen Gerätschaften, Versuchsanleitungen und Theorieblätter. Die Ergebnisse werden in schriftlichen Protokollen festgehalten.

Entscheidend ist die Zahl und Zusammensetzung der Mitglieder einer Gruppe und ob sich eine echte Teamarbeit einstellt, denn es soll ja jeder Schüler – ob introvertiert oder extrovertiert, ob voll Hemmungen oder unkritischer Selbstüberschätzung – seinen Beitrag zur „Forschung“ leisten und so seinen Ertrag aus der Methode steigern. Hier wird die neue Rolle des Lehrers liegen: er muß betreuen und vom Hintergrund aus lenken; er wird Fehlläufe – aus ökonomischen Gründen – rechtzeitig erkennen müssen und den Schülern Zusatzinformationen anbieten. Am Ende der Experimenteserie wird er durch einen Test den Wissensstand der Gruppen erkunden und durch Zusammenfassungen – eventuell in Form von Schülerreferaten – ins Gleichmaß bringen.

Diese Art des Unterrichtes ist im wesentlichen gekennzeichnet durch das Arbeitsverhalten während der Arbeit in der Gruppe; der Lehrer wird daher durch die Beobachtung der Schüler eine – vorerst noch zusätzliche – Möglichkeit für die unvermeidbare Notengebung besitzen. Vom Schüler wird ein erhöhtes Engagement erwartet, was durch die natürliche Neugierde und den Umgang mit den Geräten motiviert werden könnte.

Schließlich wird die Auswahl der Experimente und Apparate entscheidend sein, denn sie sollen interessant, technisch faszinierend und über Jahre funktionsbeständig sein – nicht zuletzt eine Kostenfrage!

Alle Beteiligten werden noch viel Erfahrung sammeln müssen, von allen wird noch viel Einfühlung und Arbeitskraft verlangt werden müssen – aber es steht außer Zweifel, daß für unsere, den Medien voll überantwortete Jugend nur solche Unterrichtsverfahren attraktiv genug und effektiver sein werden.

Prof. Dr. Anton Held

## Erfolge unserer Schüler bei der 8. Österreichischen Mathematikolympiade

Zwei Schüler unserer Schule kamen bei der 8. Österreichischen Mathematikolympiade zu besonderen Erfolgen:

**Othmar Saria** und **Gert Larcher**.

Othmar Saria (6a-Klasse) errang beim Gebietswettbewerb für Anfänger in Linz den Titel eines Salzburger Landessiegers.

Gert Larcher (7a-Klasse) konnte sich durch ausgezeichnete Leistungen (2. Preis) beim Gebietswettbewerb für Fortgeschrittene in Linz für den Bundeswettbewerb der Österreichischen Mathematikolympiade qualifizieren, außerdem wurde er für die Zeit vom 1. bis 17. Juni zwecks Teilnahme an einem Vorbereitungskurs in Raach vom Unterricht freigestellt.

Wir freuen uns über den Erfolg der beiden Schüler!

Hoffen wir, daß diese Erfolge zu einer noch zahlreicheren Teilnahme an den Mathematikolympiadekursen führen mögen.

Für Auskünfte stehe ich gerne zur Verfügung. Ausführlichere Informationen findet man in unserem Jahresbericht 1975/76.

Prof. Mag. Wolfgang Schneidergruber

## Österreichische mathematische Olympiade 1977

**Themen für den Kurswettbewerb für Anfänger:**

1. Löse die Gleichung  $x - \sqrt{[x]} = \frac{1}{2}$  über  $\mathbb{R}$ !
2. Die natürlichen Zahlen  $a, b, c, d, e$  erfüllen folgende Bedingungen:

- (1)  $e - a = d - b$
- (2)  $a + b = c + d$
- (3)  $c - d < b - a$
- (4)  $a > b$

Ordne die Zahlen der Größe nach!

3. Aus den Zahlen 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9 werden drei verschiedene ausgewählt, und daraus werden alle möglichen dreiziffrigen Zahlen gebildet. Beweise, daß die Summe aller so erhaltenen Zahlen sowohl durch 37 als auch durch 6 teilbar ist.

**Themen für den Landeswettbewerb für Anfänger:**

1. Löse über  $\mathbb{Z} \times \mathbb{Z}$  die Gleichung

$$(x^2 - 4x + 3)^x - 3y = 1$$



2. Sind  $x_1, x_2, \dots, x_n$  Zahlen aus dem reellen Intervall  $[a, b]$  und  $a + b > 0$ , so gilt:

$$\frac{x_1 + x_2 + \dots + x_n}{n} \geq \frac{a \cdot b}{a + b} + \frac{x_1^2 + x_2^2 + \dots + x_n^2}{n(a + b)}$$

3. Man beweise, daß die beiden Zahlen  $x = 2^k + 1$  und  $y = 2^{k+1} + 1$  ( $k \in \mathbb{N}$ ) nur dann beide Primzahlen sein können, wenn  $k$  gleich 1 ist!
4. Drei kongruente Kreislinien  $k_1, k_2, k_3$  schneiden einander in einem Punkt P. Die Kreislinien schneiden einander weiters in den Punkten A, B, C. Man beweise, daß die Umkreislinie  $k_U$  des Dreiecks ABC mit den gegebenen Kreislinien kongruent ist!

**Themen für den Kurswettbewerb für Fortgeschrittene:**

1. Es sind alle von Null verschiedenen natürlichen Zahlen  $x$  und  $y$  zu ermitteln, für die gilt:  
 $1! + 2! + 3! + \dots + x! = 1^3 + 2^3 + \dots + y^3$
2. Gegeben ist in der Ebene  $E$  eine Kreislinie  $k$  mit dem Mittelpunkt M, durch welchen eine Gerade  $g$  gezogen ist. Konstruiere nur mit Hilfe eines Lineals eine Normale  $n$  auf  $g$  durch einen beliebigen Punkt P der Ebene, wenn  $P \notin g$  und  $P \notin k$ .
3. Man beweise, daß die Folge  $\langle a_n \rangle$  mit  $a_0 = 0, a_1 = 1, a_n = \frac{1}{2} \cdot (a_{n-1} + a_{n-2})$  für  $n \geq 2$  konvergiert und berechne den Grenzwert ( $n \in \mathbb{N}_0$ ).

**Themen für den Gebietswettbewerb für Fortgeschrittene:**

1. Man beweise:  
 $\forall a_i \in \mathbb{R}^+ \wedge a_1 \cdot a_2 \cdot \dots \cdot a_n = 1: (1+a_1) \cdot (1+a_2) \cdot \dots \cdot (1+a_n) \geq 2^n$
2. In welchem rechtwinkligen Dreieck mit gegebener Hypotenuse  $c$  ist der Abstand vom Schwerpunkt zum Inkreismittelpunkt am kleinsten? Drücken Sie diesen Abstand mit Hilfe der Hypotenuse  $c$  aus!
3. Gegeben sei die Folge  $x_0 = 0, x_1 = 1, x_{n+2} = 3 \cdot x_{n+1} - 2 \cdot x_n, n \in \mathbb{N}_0$ .  
 Zeige, daß  $y_n = x_n^2 + 2^{n+2}$  für alle  $n \in \mathbb{N}$  das Quadrat einer ungeraden ganzen Zahl ist!
4. Man zeige, daß das System im Bereich der reellen Zahlen eindeutig lösbar ist:

$$\left. \begin{array}{l} x_1(x_1-1) = x_2-1 \\ x_2(x_2-1) = x_3-1 \\ \dots\dots\dots \\ x_{n-1}(x_{n-1}-1) = x_n-1 \\ x_n(x_n-1) = x_1-1 \end{array} \right\} \wedge$$

**Themen des 1. Tages in Raach, 15. Juni 1977:**

1. Man bestimme alle ganzen Zahlen  $x, y, n$ , für die gilt:  
 3.  $(x^n - y^n) = 1977$  6 Punkte
2. Es sei  $n$  eine natürliche Zahl.  
 Man bestimme alle reellen Zahlen  $x_1, x_2, \dots, x_n$ , für die gilt:  
 (1)  $x_1^{2n} + (x_1 x_2)^{2n} + \dots + (x_1 x_2 \dots x_n)^{2n} = 1$   
 (2)  $x_1^{2n+1} + (x_1 x_2)^{2n+1} + \dots + (x_1 x_2 \dots x_n)^{2n+1} = 1$  6 Punkte
3. Gegeben sei ein quadratisches Zahlenschema (Matrix) mit  $n = 1977$  Zeilen. Die Elemente des Schemas seien mit  $a_{ij}$  bezeichnet. In jeder Zeile ist genau ein Element gleich  $-1$  und alle anderen gleich  $1$ .  $P_{ij}$  sei das Produkt aller Elemente der  $i$ -ten Zeile und der Elemente der  $j$ -ten Spalte, wobei das Element  $a_{ij}$  nur einmal genommen wird. Man zeige, daß die Summe aller  $P_{ij}$  ungleich  $1$  ist. 7 Punkte

**Themen des 2. Tages in Raach, 16. Juni 1977:**

4. Es sei  $a \geq 2$  und  $n$  eine natürliche Zahl. Man zeige:  
 $\sqrt{1 + \sqrt{a}} + \sqrt{1 + \sqrt{a + \sqrt{a^2}}} + \dots + \sqrt{1 + \sqrt{a + \sqrt{\dots + \sqrt{a^n}}}} < a \cdot n$  8 Punkte
5. Man löse das folgende Gleichungssystem über  $\mathbb{R} \times \mathbb{R} \times \mathbb{R}$ :  

$$\begin{array}{rcl} ax + y + z & = & 1 \\ x + a^2y + z & = & 1 \\ x + ay + az & = & 1 \end{array}$$
  
 wobei  $a = \frac{5z}{1+z}$  7 Punkte
6. Gegeben sei im Raum eine geschlossene Kurve  $C$  mit der Länge  $L$ . Man zeige:  
 es gibt eine Kugel vom Radius  $R \leq \frac{L}{4}$ , die die Kurve enthält.  
 Zeige weiter:  $R = \frac{L}{4}$  ist nur dann notwendig, wenn  $C$  eine zweimal durchlaufene Strecke der Länge  $\frac{L}{2}$  ist. 6 Punkte



Wir helfen der Jugend  
in den Sattel

**steig auf!**

**Auf Erfolgskurs-  
das junge Konto, das mehr kann**

Reise · Sport · Freizeit · Service in Zusammenarbeit mit



OW 788 04 04

## Sportwoche der 6a- und 6b-Klasse

2. bis 7. Mai 1977

Obwohl wir nach einem Vortrag unseres Herrn Direktors über die schulischen Leistungen vor und nach der Sportwoche uns unserer Situation bewußt waren, kannte unsere Freude keine Grenzen, als wir am Montag bei strahlendem Wetter unsere Sportwoche begannen. In Zell am See durften wir uns in jeder sportlichen Hinsicht betätigen, wobei von Anfang an drei Möglichkeiten zur Auswahl standen: Segeln, Tennis und Reiten.

Da sich aber offenbar niemand in die Nähe eines Pferdes wagte, bestanden wir dann aus zwei Gruppen.

Die Tennisgruppe zählte ursprünglich 26 Mitglieder, von denen aber später einige zur Seglergruppe abwanderten. In den ersten Stunden verteilte sich die Gruppe auf drei Plätze, aber schon bald fielen einige wegen mangelnder Kondition und zu langem Anmarschweg aus. Schließlich erbarmte sich Prof. Dörrich unser und wir konnten mit dem Bus fahren. Da die Salzach direkt hinter dem Tennisplatz floß, mußten wir bald einige Bälle opfern. Obwohl wir am Ende alle einen akuten Sonnenbrand hatten, war diese Woche für die Tennisspieler eine echte Bereicherung.

Für die Segler begann die Woche mit Knotenlegen und Theorie. Da wir aber unseren Segellehrer bald von unseren Fähigkeiten vollkommen überzeugen konnten, durften wir schon nach relativ kurzer Zeit frei segeln. Auch bei den Seglern verursachte die extrem günstige Lage der Unterbringung (genau gegenüber der Segelschule, aber am anderen Seeufer) schließlich so einen unglaublichen „Konditionsaufschwung“, daß auch wir die Post finanziell unterstützten.

Nach einer Woche voller Erfahrungen kam dann der Tag der freiwilligen Endprüfung (der erworbene Schein berechtigt „zum Betreten eines Ruderbootes“), die auf Grund der leichten Aufgaben von allen bestanden wurde.

Zum Abschluß möchten wir allen, die sich für die Durchführung dieser Sportwoche eingesetzt haben, nochmals danken, und wir hoffen, daß in Zukunft für alle 6. Klassen eine derartige Einrichtung bewilligt wird.

Harald Pleticha, Walter Lassnig



**Zrost-Backwaren**

stets ofenfrisch

Salzburg

Kendlerstraße 90 · Telefon 45581

## Schulchronik 1976/77

- 13./14. 9. 1976 Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen.  
 14. 9. Vorbereitungskonferenz für alle Klassenvorstände.  
 15. 9. Begrüßung und Einweisung der Schüler unserer ersten Klassen.  
 Eröffnungsgottesdienst, Lehrerkonferenz.  
 16. 9. Unterrichtsbeginn.  
 21. – 25. 9. Schriftliche Matura, Herbsttermin.  
 30. 9. Herbstwandertag mit Schlechtwetterprogramm.  
 12. 10. Mündliche Matura, Herbsttermin.  
 25. 10. Feiern zum Nationalfeiertag.  
 2. 12. Vorbereitende Konferenz über alle ersten Klassen.  
 4. 12. Elternsprechtag.  
 24. 12. 76 – 6. 1. 77 Weihnachtsferien.  
 10. 2. Klassenzensurkonferenz.  
 12. 2. Semesterschluß, Ausgabe der Halbjahres-Schulnachrichten.  
 Die Maturanten stellen Ansuchen um Zulassung zur Reifeprüfung.  
 Semesterferien.  
 14. – 19. 2. Schikursvorbereitungskonferenz.  
 22. 2. Schriftliche Matura, 2. Nebentermin.  
 22. – 26. 2. Schikurswoche der 3. Klassen in Hinterglemm.  
 26. 2. – 5. 3. Schikurswoche der 4b, 4c, 5b in Zell am See.  
 28. 2. – 5. 3. Kollege Dr. Johann Kreuz wird zum Oberstudienrat ernannt.  
 11. 3. Mündliche Matura, 2. Nebentermin.  
 15. 3. Schikurswoche der 4a und 5a in Leogang.  
 19. – 26. 3. Ostergottesdienst in der Pfarrkirche Mülln.  
 2. 4. Osterferien.  
 4. – 12. 4. 1. Schulsportwoche der 6. Klassen in Zell am See.  
 1. – 7. 5. Schriftliche Matura, Haupttermin.  
 2. – 6. 5. Wienwoche der 7a-Klasse.  
 7. – 14. 5. Mathematische Olympiade für Fortgeschrittene.  
 16. – 18. 5. Elternsprechtag.  
 27. 5. Mündliche Matura.  
 1./2. 6. Nach vielen Jahren können wir die weiße Fahne hissen,  
**alle Kandidaten haben bestanden!**  
 1. – 17. 6. Mathematische Olympiade für Anfänger und Endbewerb für Fortgeschrittene.  
 23. 6. Zensurkonferenz.  
 30. 6. Informationstag des Bundesheeres, 5a und 5b besuchen die Schwarzenbergkaserne.  
 1. 7. Zensurkonferenz.  
 4. 7. Direktorstag.  
 6. 7. Wandertag.  
 7. 7. Jahresschlußkonferenz.  
 8. 7. Gottesdienst, Zeugnisverteilung.

Prof. Gernot Weninger



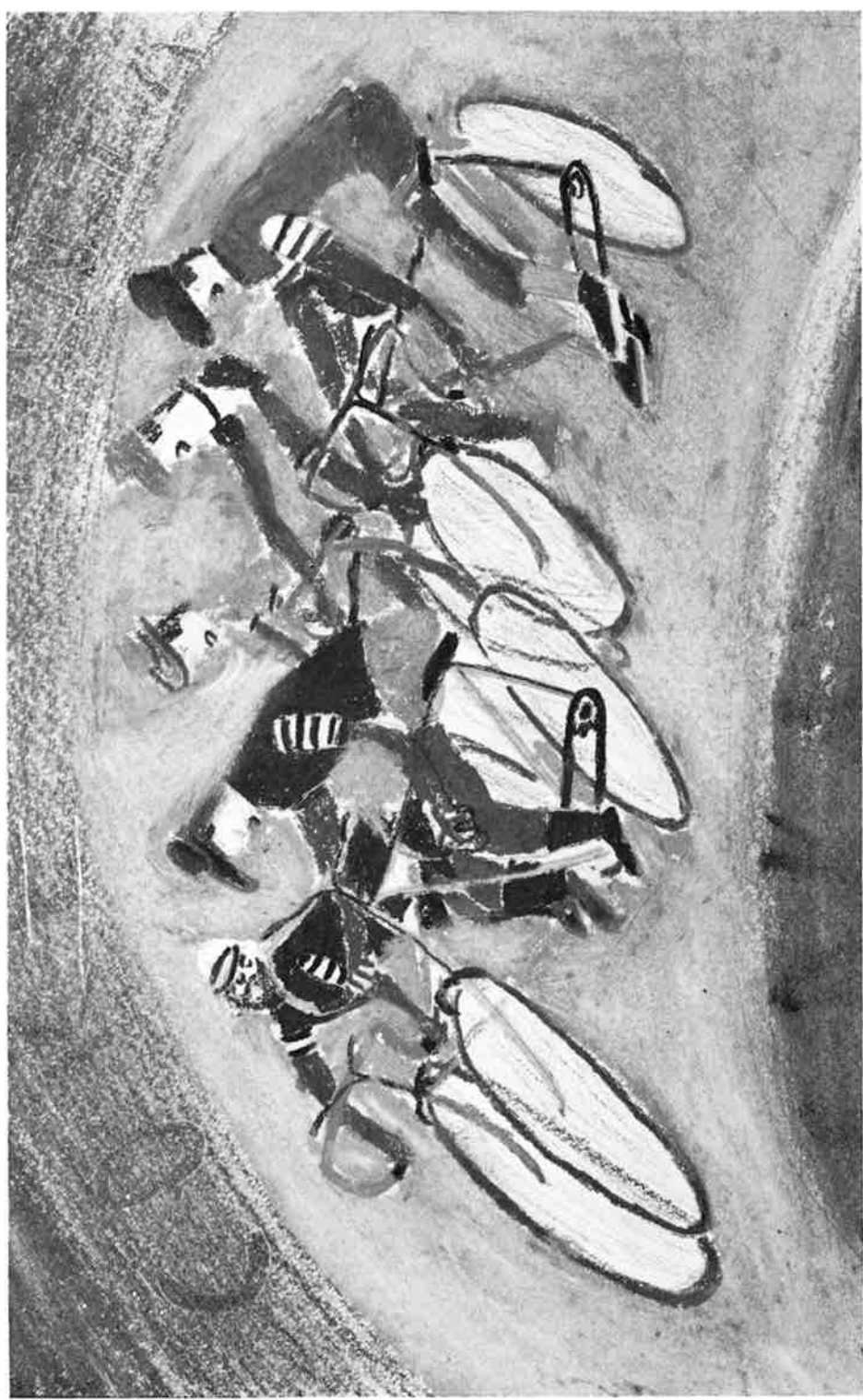
Schularzt Dr. Schreckeis



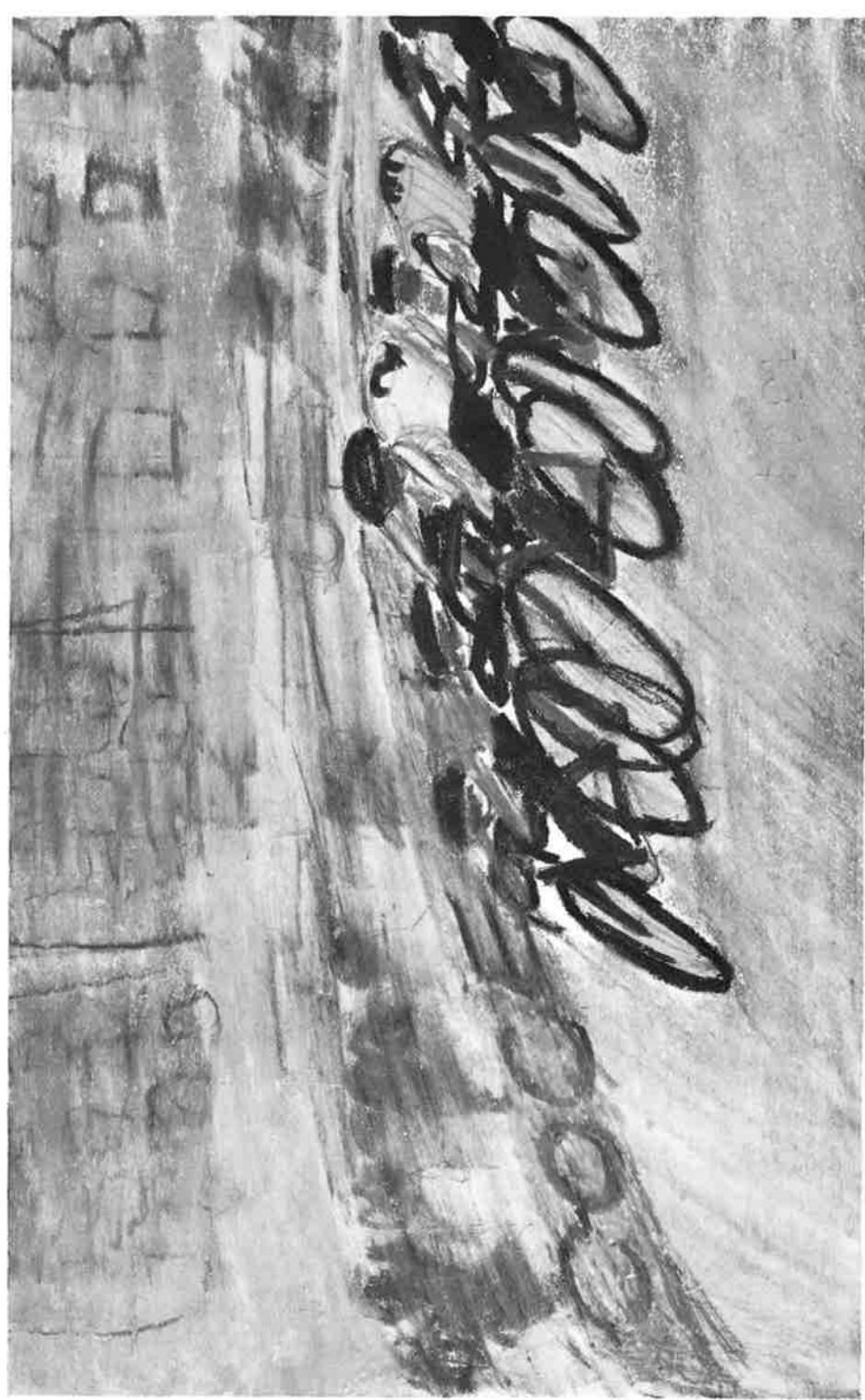
Wolfgang Unterberger, 4b – „Im Zugabteil“ (Ausschnitt)

8a-Klasse





Markus Hopf, 1e – „Radrennen“



Markus Widauer, 1e – „Radrennen“



Michael Meisel, 1e - „Motorradrennen“

## Personalstand

### DIREKTION

Direktor OSTR. Prof. Dr. Hans **Fellner**, unterrichtete D in 1a, H in 2a, 2b.

### ADMINISTRATION

Prof. Dr. Fritz **Unterberger**, unterrichtete E in 1a II, 2a, 5a, 7a; Klassenvorstand der 2a.

### SEKRETARIAT

Fräulein Romy **Schmidleitner**

### PROFESSOREN

**Achatz** Helmut, Me in 1a, 1c, 2a, 3a, 3b, 3c, 5a, 5b, 6a, 6b, 7a, 8a.  
**Achrainer** Rupert, R rk. in 3a, 3b, 3c, 4a, 4b, 4c, 5a, 5b, 6a, 6b, 7a, 8a.  
**Aigner** Gustav, M in 1c, 1d.  
**Auer** Reinhard, E in 1b I, 1e; Lü in 1b, 2b, 2e, 3b; Klassenvorstand der 1b.  
**Außermaier** Josef, Dr., R rk. in 1a, 1b, 2a, 2b, 2c, 2d.  
**Berger** Ekkehard, Me in 1b, 1d, 1e, 2b, 2c, 2d, 2e, 4a, 4b, 4c.  
**Bermoser** Ludwig, M in 1c, 2d, 3a, 3c; Ph in 3b, 3c.  
**Dörrich** Wolfgang, Gg in 2d; Lü in 2c, 2d, 3a, 4c, 6a, 6b; Klassenvorstand der 2d.  
**Fazelnia** Said, Ha in 2a I, 2a II, 2b K, 2c I, 2c II, 2d K, 2e I, 2e II, 4a K, 4b, 4c.  
**Fiedler** Helmut, Lü in 1d K, 1e.  
**Freh** Kurt, Gg in 2b, 2c, 3b, 4c, 6b; H in 3b, 4c, 5b, 8a; AG in 8a; KS in 4a, 4b, 4c; Klassenvorstand der 4c.  
**Haas** Elisabeth, Dr., D in 1b, 2b, 4a, 5b; Phil in 7a, 8a.  
**Hanke** Elfriede, E in 1a I, 2b, 2d, 4a; H in 4a; Klassenvorstand der 4a.  
**Haslauer** Johann, Dr., OSTR., Ng in 1a, 1b, 1c, 5a, 5b, 6a, 6b, 8a.  
**Held** Anton, Dr., OSTR., M in 2e, 8a; Ph in 2e, 4b, 4c, 5b, 8a; Klassenvorstand der 2e.  
**Hinterhöller** Gertrude, Dr., OSTR., E in 1c II, 1d I, 3a; L in 3a, 7a; Klassenvorstand der 3a.  
**Hyra** Ingrid, BE in 1b, 1d, 2a, 2b, 2c, 2d, 2e, 3a, 3b; HaM in 2b, 2d.  
**Januschewsky** Winfried, Ch in 3a, 3b, 3c, 6a, 6b, 7a, 8a.  
**Kasinger** Berta, Dr., D in 1e, 2d, 4c.  
**Koblanck** Nils, R ev. in 1c, 1d, 2d, 3a, 5a, 6b, 7a, 8a.  
**Kreutz** Hans, Dr., OSTR., L in 3c I, 6a, 6b, 8a; E in 6a; Klassenvorstand der 6a.  
**Lackenbauer** Irmgard, E in 3b; L in 3b, 4b, 5a; Klassenvorstand der 3b.  
**Lagoja** Walter, DG in 7a, 8a.  
**Leeb** Lucia, E in 1c I, 3c; LüM in 1c, 1d, 2b, 2d, 3a, 4a, 5a, 6b; Klassenvorstand der 3c.  
**Manal** Josef, R rk. in 1c, 1d, 1e, 2e.  
**Mühringer** Heimo, Dr., M in 2b, 2c, 3b; Ph in 2a, 2b, 2c, 2d, 6b.  
**Müller** Helmut, Dr., D in 2c, 3c, 4b; H in 2c, 3c, 4b; Klassenvorstand der 2c.  
**Müllner** Manfred, M in 1a, 4c, 6a; Lü in 1a, 4b, 8a; Neigungsgruppe Haltungsturnen; Klassenvorstand der 1a.  
**Renzl** Alois, E in 1b II, 2e, 4c, 6b; H in 2e, 3a, 6b; Klassenvorstand der 6b.  
**Rosner** Roswitha, L in 3c, 4a, 4c, 5b; F in 5a, 5b, 7a.  
**Rovan** Renate, Dr., Ng in 1d, 1e, 2a, 2b, 2c, 2d, 2e, 4a, 4b, 4c; Klassenvorstand der 2b.  
**Schneidergruber** Wolfgang, M in 4b, 5b, 6b; Gg in 1c, 3a, 3c, 4b; Klassenvorstand der 4b.  
**Semper** Lothar, D in 1c, 3a, 3b, 5a, 7a; Lü in 1c, 5a; Literaturpflege in 7a; Klassenvorstand der 1c.  
**Stegbuchner** Doris, M in 1b, 1e, 2a, 4a; Gg in 1e, 2a; Klassenvorstand der 1e.  
**Strigl** Ingrid, D in 2a, 2e, 8a; E in 4b, 5b, 8a; Klassenvorstand der 8a.  
**Weninger** Gernot, Gg in 1b, 1d, 2e, 5b; Lü in 2a, 3c, 4a, 5b, 7a; Klassenvorstand der 5b.  
**Weninger** Gertrude, D in 1d, 6a, 6b; E in 1d II, 2c; Klassenvorstand der 1d.  
**Wiesner** Elisabeth, M in 5a, 7a; Ph in 3a, 4a, 5a, 6a, 7a; Klassenvorstand der 7a.  
**Witzmann** Karl, Gg in 1a, 4a, 5a, 6a, 7a; H in 2d, 5a, 6a, 7a; Klassenvorstand der 5a.

### SCHULARZT

Dr. med.  
**Schrecke**is Gottfried

### HAUSWART

**Hagenhofer** Richard

### SCHULWART

**Schafer** Josef

## Unser neuer Schularzt

### Dr. Gottfried Schreckeis

wurde am 18. Oktober 1944 in Agram als Sohn des Chirurgen Dr. Hans Schreckeis, eines Altösterreicherers, geboren.

Er besuchte die Volksschule in der Haydnstraße in Salzburg, danach vier Klassen des Realgymnasiums am Franz-Josef-Kai, dem Vorgänger dieser Schule.

1964 maturierte er an der Bundeslehrerbildungsanstalt in Salzburg.

Nach dem Medizinstudium in Innsbruck und Marburg an der Lahn, das er 1971 in Innsbruck abschließt, wird er am Landeskrankenhaus in Salzburg als Turnusarzt tätig. Im April 1974 absolviert er das Jus practicandi.

Anschließend wird er für neun Monate Assistenzarzt in Altstätten in der Schweiz. Danach wird er zum ordentlichen Präsenzdienst einberufen.

Im Mai 1975 eröffnet er in Parsch eine allgemeine Praxis. Daneben ist er Amtsarzt bei der Bundespolizei.

Als Schularzt unserer Anstalt hält er regelmäßige **Sprechstunden am Dienstag und Donnerstag jeweils von 10.30 bis 12.30 Uhr.**



**HYPO  
BANK**

Wir haben  
eine sichere  
Hand fürs Geld

Residenzplatz 7  
Dreifaltigkeitsgasse 16  
Petersbrunnstrasse 1  
St. Michael/Lungau

*Salzburger  
Landes-Hypothekenbank*

## Maturathemen, Haupttermin 1977

### 8a-Klasse:

#### Deutsch

1. Haben wir Europäer, deren Ahnen die großartige abendländische Kultur aufgebaut und bewahrt haben, noch einen berechtigten Anspruch darauf, anderen Nationen und Rassen gegenüber als beispielgebend zu fungieren?
2. Die Supermächte müssen einen weltweiten bewaffneten Konflikt verhindern: Warnte Lord Chamberlain noch 1938: „Im Krieg – ganz gleich welche Seite sich als Sieger bezeichnen mag – gibt es keine Sieger, nur Verlierer...“, könnte die schreckliche Wahrheit heute lauten: „Mag es Sieger geben, aber kaum Überlebende!“
3. Das klassische Ideen- und Humanitätsdrama im Gegensatz zum realistischen Problemdrama.

#### Latein

Titus Livius, ab urbe condita, XXXVIII, 50/51 (224 W.).

#### Darstellende Geometrie

1. Ein auf  $\pi_1$  ruhender Drehkegel  $[S(0/9/13,5) r = 7]$  ist mit der Ebene, die durch die Gerade  $g [P(9/13,5/0), Q(-9/1,5/15)]$  verläuft, nach einer Ellipse zu schneiden, die  $\pi_1$  berührt und in einer wechselwendigen Ebene liegt (Ursprung Blattmitte, Hochformat).
2. Stelle das technische Objekt „Ampel“ in normaler Axonometrie dar. Untersicht! (Ursprung Blattmitte, Hochformat).
3. Stelle den „Hauseingang“ in Perspektive dar.  $H(0/17) d = 20 F_1(-25/17) A^C(4/3)$ .  $H$  ist 25,5 cm vom linken und 21 cm vom rechten Rand entfernt. Querformat.

#### Englisch

1. Are our priorities right? – Should man strive for the conquest of outer space or try to make the earth a fit place to live in and cope with the problems he already knows to exist?
2. The worst sin towards our fellow creatures is not to hate them, but to be indifferent to them: that's the essence of inhumanity (G. B. Shaw: The Devil's Disciple).
3. Landmarks in British History.

#### Mathematik

1. Aus 2,50 m Höhe fällt eine Stahlkugel auf eine Stahlplatte, prallt ab und steigt wieder hoch, fällt wiederum herab und so weiter. Wegen der nicht vollkommenen Elastizität und des Luftwiderstandes wird beim Hochsteigen jedesmal nur  $\frac{8}{9}$  der vorherigen Fallhöhe erreicht. Wie oft hat die Kugel auf der Stahlplatte aufgeschlagen und welchen Gesamtweg legte sie dabei zurück, wenn das praktische Ende der sichtbaren Bewegung bei 1 mm Sprunghöhe angenommen wird?
2. Welche Elemente aus  $Q$  erfüllen die Bedingungen folgender mehrfacher Betragsungleichung:  
$$2 \leq \left| \frac{x+2}{x-3} \right| \leq 4$$
3. 4 Minuten nach dem Start wurde die Position eines Raumfahrzeuges dadurch bestimmt, daß man von zwei Meßstellen, die sich 148 km voneinander entfernt befinden (die Erdkrümmung kann noch vernachlässigt werden!), folgende Winkel mißt:  
auf der ersten Meßstelle mußte das Meßfernrohr in waagrechter Richtung um  $33^\circ 19'$  von der Standlinie fort und um  $78^\circ 10'$  nach oben gedreht werden; auf der anderen Meßstelle mußte das Fernrohr in waagrechter Richtung um  $14^\circ 28'$  von der Standlinie fort und in senkrechter Richtung um  $65^\circ 12'$  nach oben gedreht werden.  
Wie weit ist das Raumfahrzeug zu diesem Zeitpunkt von den Beobachtungsorten entfernt? (Anmerkung: Die Standlinie ist die geradlinige Verbindungslinie der Beobachtungsorte.)
4. Von der Parabel  $4y^2 + x = 3$  ist das zwischen ihrem Scheitel und dem Parabelpunkt  $A(2/y_1, > 0)$  liegende Stück zu zeichnen ( $E = 5$  cm). Von A aus nach links bis zum Koordinatenursprung wird die Kurve durch ein Stück fortgesetzt, das folgendermaßen bestimmt ist: es ist das Schaubild einer ganzen rationalen Funktion 3. Grades, geht durch  $(0/0)$  mit der Steigung  $\frac{2}{3}$  und hat in A die gleiche Steigung wie die anschließende Parabel.  
Wo erreicht die Gesamtkurve im 1. Quadranten ihr Maximum und wie groß ist die Fläche zwischen der Gesamtkurve und der x-Achse im 1. Quadranten?  
(Anmerkung: mit Taschenrechner die Zahlenwerte bis 4 Dezimalstellen genau.)

## Unsere Maturanten

Die mit \* \* bezeichneten Schüler haben mit sehr gutem Erfolg maturiert.  
Die mit \* bezeichneten Schüler haben mit gutem Erfolg maturiert.

**8a-Klasse**, Klassenvorstand: Prof. Ingrid Strigl; 16 Schüler (0)

\* \* **Baumgartner** Christoph, 5020 Salzburg, Spaurweg 16.  
**Braunstingl** Rainer, 5211 Friedburg 4.  
**Dachs** Edgar, 5020 Salzburg, Haunspurgstraße 50a.  
\* **Graf** Bernhard, 5020 Salzburg, Ignaz-Harrer-Straße 104.  
**Hagn** Claus, D-8228 Freilassing, Petersweg 16a.  
\* **Hörmandinger** Peter, 5020 Salzburg, Robert-Preussler-Straße 36.  
**Hübner** Christian, 5020 Salzburg, Rauchenbichlerstraße 20.  
**Krejci** Peter, 5020 Salzburg, Dominicusweg 3.  
**Leprich** Thomas, 5020 Salzburg, Pauernfeindstraße 3.  
**Masser** Karl, 5020 Salzburg, Riedenburger Straße 10.  
**Moser** Bernd, 5028 Salzburg-Kasern, Berg 59.  
\* \* **Mössenböck** Hanspeter, 5020 Salzburg, Hüttenbergstraße 8.  
**Seiss** Harald, 5020 Salzburg, Gabelsbergerstraße 7/21.  
**Szekulics** Udo, 5163 Mattsee 56.  
**Trattler** Christian, 5020 Salzburg, General-Keyes-Straße 36.  
**Vogl** Herbert, 5020 Salzburg, Kirchenstraße 55.

Junge Mode für Damen  
und Herren  
im Mode-Einkaufszentrum



Salzburg, Universitätsplatz 9 und 10  
Getreidegasse 17 und 21

## Schülerverzeichnis 1976/77

Die mit \* versehenen Schüler haben das Schuljahr mit „ausgezeichnetem Erfolg“ abgeschlossen.  
Im Laufe des Schuljahres ausgetretene Schüler sind in Klammern ( ) gesetzt.

**1a-Klasse**, Klassenvorstand: Prof. Manfred Müllner; 36 Schüler (3)

Bachinger Johann (Binder Klaus)	Klein Martin Larcher Claus	Rolinek Klaus Roth Stefan
Brieger Gerhard	Maislinger Wolfgang	Santner Felix
Eder Reinhard	Mayer Robert	Schafranek Peter
Fritz Gerhard	Merz Robert *	Schafranek Thomas
Gruber Bernhard	Neumüller Alexander	Stangl Markus
Guckler Michael	Noppinger Reinhard	Stoiber Gerald *
Haring Markus	Oberleitner Herbert	Strasser Hermann
Hartl Wolfgang	Pichler Günther	Strigl Wilhelm
Hehenberger Erich	(Pöheim Thomas)	Tasch Per
Hofer Thomas	(Priesel Robert)	Trischberger Ludwig
Kircher Markus	Reiter Richard	Wintersteller Anton

**1b-Klasse**, Klassenvorstand: Prof. Reinhard Auer; 36 Schüler (3)

Amesberger Thomas	Hoics Christian	Ritl Johann
Archan Harald	Jakob Gerhard	Ruckhofer Josef
Auinger Harald	Kienberger Gunther *	Schimak Manfred
Ebner Hansjörg	Kriechhammer Hans-Jörg	Schlager Johann *
Embacher Harald	Mayr Wilfried	Schorn Robert
Feik Rudolf	Mayerhofer Peter	Schreiner Eduard
Freinbichler Werner	Nagl Günther	Spoula Robert
Gruber Reinhard	Nettinger Gerhard	Stadler Elmar *
Haigerer Christian	(Pflugbeil Christian)	Steinhausen André
Hartinger Peter *	Pirker Thomas	Tockner Michael
Hoffellner Rainer	(Prack Christoph)	(Wimmer Harald)
Hofmann Rainer	Purgstaller Erik	Winkler Peter



**Bausparen  
schafft  
Eigentum**

3.300 Wüstenrot-Sparberater in ganz Österreich beraten Sie persönlich.

**1c-Klasse**, Klassenvorstand: Prof. Lothar Semper; 37 Schüler, davon 18 Mädchen (1)

Anderberg Jan  
Barta Helmut  
Benner Christian  
Dax Harald  
Feige Georg  
Fitzga Gunther  
Himmelfreundpointner  
Werner  
(Kuttner Günther)  
Liess Alexander  
Löscher Christoph  
Maurer Michael  
Metz Thomas

Migsch Lorenz  
Neubauer Herwig  
Oberarzbacher Michael  
Riess Thomas \*  
Rührl Günter  
Ruppnig Markus  
Strasser Michael \*  
Angerer Corinna  
Berner Sigrid  
Breitfuß Andrea  
(Dragoni Sabine)  
Eccli Cornelia  
Hötzer Gabriele

Justa Britt  
Kowanda Claudia  
Lorenz Susanne  
Mittermeyer Monika  
Mühlbacher Susanne  
Nobis Andrea  
Plamberger Evelyn  
Schmiedl Cornelia  
Schober Doris \*  
Unger Monika  
Verzetnitsch Veronika \*  
Wieland Elke

**1d-Klasse**, Klassenvorstand: Prof. Gertrude Weninger; 36 Schüler, davon 15 Mädchen (1)

Briedl Gerold  
Brunner Michael  
David Roland  
Fiebiger Harald  
Grießner Johannes  
Heiglmaier Thomas  
Januschka-Markovitsch  
Klaus  
(Krach Christian)  
Kuderer Bernhard  
Lackner Stefan  
Lips Holger  
Maier Gerhard

Meik Alexander  
Pöchmüller Markus  
Rieder Joachim  
Siller Robert  
Strasser Bernhard  
Traintinger Johann  
Vögerl Hubert  
Waschl Ronald  
Winkler Jürgen  
Braun Birgit  
Gruber Karin  
Hau Carolina  
Hlebina Marion

Hörl Barbara  
Mayntz Martina  
Müller Claudia  
Reisner Edith  
Riener Patrizia  
Schamberger Claudia  
Sommer Claudia  
Thalhammer Anita  
Unterguggenberger Silvia  
Walchhofer Veronika  
Wurnig Irmtraud

**1e-Klasse**, Klassenvorstand: Prof. Doris Stegbuchner; 29 Schüler (2)

Brugger Siegfried \*  
Djokic Branko  
Forsthuber Thomas  
Ganzera Michael  
Gebauer Marc  
Gruber Thomas  
Hausknot Günther \*  
Helminger Alexander  
Herbst Peter  
Hirscher Roland

Hopf Markus  
Karl Manfred  
(Kaufmann Jochen)  
Kramer Jürgen \*  
Lackner Hans Norbert  
Langthaler Ernst  
Leeb Christian  
Maier Michael  
Mayer Werner  
Meisel Michael

Schlagauer Michael  
Sperl Peter  
Walcher Bernd  
Wassung Gerhard  
Widauer Markus  
Wiesinger Gerold  
Winkler Dieter  
Wizani Roland  
(Jovanovic Dragica)

## Hotel Markus Sittikus

**Markus-Sittikus-Straße 20**

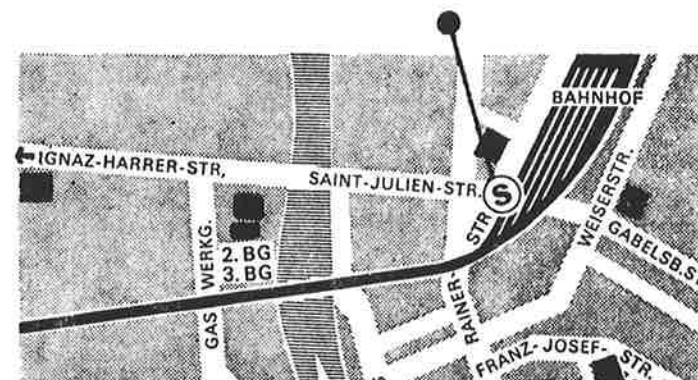
Zentrale, ruhige Lage, moderner Komfort

Telefon 71 121

Buchhandlung

## Otto Schneid

Salzburg, Rainerstraße 24  
(Geschäftszeile Bahnpromenade), neben Nelböckviadukt  
Telefon 71 705



**In unserer Buchhandlung finden Sie:**

- ◇ Lehr- und Studienbücher
- ◇ Nachschlagewerke jeder Art
- ◇ Sachbücher aller Wissensgebiete
- ◇ gut sortiertes Taschenbuchlager (auch Englisch und Französisch)
- ◇ Große Auswahl an Unterhaltungsliteratur

Nicht lagernde Bücher aus dem In- und Ausland können schnellstens besorgt werden

... und in der angeschlossenen Papierhandlung führen wir alle Schulartikel und Schreibwaren

**NEU!**

Für Studierende und alle Bücherfreunde:

Großwerke und teure Einzelbände über ein Verrechnungskonto unserer Versandabteilung



**2a-Klasse**, Klassenvorstand: Prof. Dr. Fritz Unterberger; 27 Schüler (1)

Baier Friedrich	Kettl Bernhard*	Schwaiger Herbert
Behmüller Andreas	Kreuzhuber Karl Georg*	Stefan Anton
Damisch Reinhard	Müller Martin*	Stürzer Richard
Edlinger Gerhard	Nausner Andreas	Turczynski Franz
Fichtl Otto	Novak Wolfgang	Uitz Thomas
Freller Ulrich	Prokop Christian	Vincze Marko
Gasperl Christian	Rienöfl Erwin	Vogl Robert
Höfer Robert	Schlender Michael	Wieser Michael
Huda Amandus	(Schmidt Gerhard)	Zschetzsch Albert

**2b-Klasse**, Klassenvorstand: Prof. Dr. Renate Rován; 29 Schüler, davon 11 Mädchen (2)

Bultmann Johannes	Muhrer Johannes	Bernhaider Eva
Eder Andreas	(Röder Siegfried)	Flatscher Constanze
Gruber Richard	Schlagauer Thomas	Fuschelberger Susanne
Hasiweder Wolfgang*	Stangl Christopher	Hauer Andrea
Hochleitner Günther	Stelzmüller Alexander	Janetschek Ute
Hübner Werner	Switil Heimo	Oegg Dagmar
Jakober Wilhelm	Thaler Alfred	Pögl Irene
Kathriner Michael	Wiesner Bernhard*	Pürrer Sabine
(Kreidl Bernd)	Aigmüller Ingrid	Resch Veronika
Lackner Robert	Bedits Regina	

**2c-Klasse**, Klassenvorstand: Prof. Dr. Helmut Müller; 27 Schüler

Binder Norbert	Koidl Georg*	Reiter Albert
Bründl Thomas	Kreil Erich	Riepl Andreas
Doganoff Alexander	Laabmayr Gottfried	Rindberger Stephan
Ebner Michael	Ledl Friedrich	Rinnerthaler Rainer
Feige Anton	Niederer Ernst	Schubeck Christian*
Gerg Gerhard*	Niederer Johannes	Stiborek Peter
Grill Helmut	Plainer Anton	Winter Christian
Haigermoser Christian*	Prähauser Thomas	Zatsch Joachim
Köhler Karl-Heinz	Reisinger Othmar	Zeindl Wolfgang

**2d-Klasse**, Klassenvorstand: Prof. Wolfgang Dörrich; 28 Schüler, davon 14 Mädchen

Andreas Jürgen*	Rühlemann Marcus	Hüfing Gerda*
Baumgartner Harald*	Schuster Thomas	Januschka-Markovitsch Ute*
Graef Georg	Turigati Peter	Kerschbaumer Ingrid*
Kleinfeld Erich	Würthenstätter Manfred	Mänhardt Eldrid
Kranixfeld Michael	Baron Helga*	Roser Claudia
Kucher Heinz	Feichtner Claudia	Schmidsberger Sabine
Kuderer Norbert	Goedl Beret Helga	Schöllbauer Brigitta
Liehs Reinhard	Granegger Maria	Tichy Mercedes
Neubacher Wolfgang	Hausch Martina	
Paul Dieter	Heinrich Silke	

**2e-Klasse**, Klassenvorstand: OSTR. Prof. Dr. Anton Held; 27 Schüler (3)

Aigner Dietmar	(Gaßner Wolfgang)	Kronbichler Helmut
Almesberger Christian	Gaube Thomas	Lindlbauer Kurt
Baumgartner Thomas	Grilnberger Gottfried	Mitter Walter
Deimling Günther	Hofstetter Thomas	Pfitzer Wilfried
Deutl Richard	(Hofweirer Robert)	Philipp Andreas
Fekesa Klaus-Dieter	(Horak Bernd)	Pilger Horst
Fenninger Robert	Hruschka Thomas	Schindlmaister Roman
Fosthuber Thomas	Kametriser Gerhard	Trapp Alfred
Fuchs Stefan	Kögler Klaus	Unger Gerhard

**3a-Klasse**, Klassenvorstand: Prof. Dr. Gertrude Hinterhöller; 32 Schüler, davon 10 Mädchen

Adlgasser Franz*	Miess Christian	Auer Klaudia
Althammer Thomas*	Mittermeyer Alexander	Demmel Monika
Dietrich André	Mühlbacher Norbert	Dorda Monika
Ebner Kurt	Patzelt Gerhard	Frauenlob Helga
Egger Ronald	Pichler Heinrich	Frauenlob Monika
Goedl Karsten	Pucher Peter	Gruber Andrea
Hauch Andreas	Rosenkranz Bernd	Laubenstein Andrea
Kappel Wolfgang	Stadelmann Thomas	Leitner Maria
Leeb Christian	Strasser Christian	Pögl Barbara
Lehmert Thomas	Tontsch Uwe	Reisecker Ingrid
Marehard Ernst	Weigl Andreas	

**3b-Klasse**, Klassenvorstand: Prof. Irmgard Lackenbauer; 29 Schüler (3)

(Aichhorn Wolfgang)	Gottsmann Herbert	Perwein Christoph
Berger Marcus*	Hochleitner Edmund	Pfau Hannes
Böhler Eduard*	Huber Sven	Pramberger Harald
Danninger Reinhard	Iglseder Bernhard*	(Schmidhumer Alfred)
Datz Christian	(Immervoll Sven)	Schnöll Anton
Daxer Walter	Klumpner Karl-Heinz	Watzka Horst
Forsthofer Franz*	Kramer Gero*	Widauer Helmut
Forstner Bernhard	Lixl Armin*	Winter Gernot
Gnigler Werner	Maier Andreas	Ziegler Bernhard
Goricnik Wolfgang*	Meixner Andreas	



FAHRSCHULE WILLI KOCH · SALZBURG  
FAHRSCHULE WILLI KOCH · SALZBURG  
FAHRSCHULE WILLI KOCH · SALZBURG  
FAHRSCHULE WILLI KOCH · SALZBURG  
FAHRSCHULE WILLI KOCH · SALZBURG  
FAHRSCHULE WILLI KOCH · SALZBURG  
FAHRSCHULE WILLI KOCH · SALZBURG  
FAHRSCHULE WILLI KOCH · SALZBURG  
FAHRSCHULE WILLI KOCH · SALZBURG  
FAHRSCHULE WILLI KOCH · SALZBURG

**FAHRSCHULE  
WILLI KOCH**

NEUTORSTRASSE 9a · TELEFON 46522

FAHRSCHULE WILLI KOCH · SALZBURG  
FAHRSCHULE WILLI KOCH · SALZBURG  
FAHRSCHULE WILLI KOCH · SALZBURG  
FAHRSCHULE WILLI KOCH · SALZBURG  
FAHRSCHULE WILLI KOCH · SALZBURG  
FAHRSCHULE WILLI KOCH · SALZBURG  
FAHRSCHULE WILLI KOCH · SALZBURG  
FAHRSCHULE WILLI KOCH · SALZBURG  
FAHRSCHULE WILLI KOCH · SALZBURG  
FAHRSCHULE WILLI KOCH · SALZBURG  
FAHRSCHULE WILLI KOCH · SALZBURG  
FAHRSCHULE WILLI KOCH · SALZBURG  
FAHRSCHULE WILLI KOCH · SALZBURG  
FAHRSCHULE WILLI KOCH · SALZBURG

**3c-Klasse, Klassenvorstand: Prof. Lucia Leeb; 35 Schüler (2)**

Ablinger Kurt	Lugstein Stefan	Schmid Werner
Aluta-Oltyan Markus	Mayer Hubert	Schöpf Daniel
Bersenkowsch Wolfgang (Gaisbichler Stefan)	Modl Thomas*	Seifert Nikolaus
Hattinger Peter	Pfeiler Martin	Sonnberger Bernhard*
Huber Felix	Pilshofer Engelbert	Steinhauser Markus
Jakob Günter	Podlesak Helmut	Stöger Gottfried
Kastner Bernhard	Rauchegger Rainer	Sturm Johannes
Kienberger Volker	Reinthaler Wolfgang (Schaber Christian)	Unterkofler Georg
Klugsberger Gerhard	Schatz Edmund	Welsch Karl-Heinz*
Königsberger Kurt*	Schernhammer Wolfgang	Weyland Horst
Laabmayr Roland	Schiessendoppler Peter	Zaunrieth Rüdiger

**4a-Klasse, Klassenvorstand: Prof. Elfriede Hanke; 28 Schüler, davon 4 Mädchen (2)**

Althammer Manfred*	(Niedermüller Rudolf)	Teubi Günter
Bratsch Christian	Obermann Kurt	Wallner Alexander*
Bräsgen Nikolaus	Pesendorfer Wolfgang*	Walter Michael
Glinz Robert	Puhr Roland	Zatsch Ferdinand
Hofmeister Rainer	Rakuscha Thomas	Frena Johanna
Kellerer Johann	Robitza Andreas	Skacel Andrea*
Kurz Günter	Scharl Erhard	Weiss Isabella
Lanik Walter	Schmidbauer Andreas	(Wyschatta Regina)
Liebwein Werner	Schmidt Christian	
Mack Reinhard	Seeh Manfred	

**4b-Klasse, Klassenvorstand: Prof. Wolfgang Schneidergruber; 23 Schüler (3)**

Batteg Alexander	Kohlbacher Edgar	Pucher Christian
Brandecker Harald (Eccli Andreas)	Krach Benjamin	Ramböck Wolfgang
Gastager Herbert	Mänhardt Alexander	Roider Christian
Gerstel Gerhard	Neßlinger Christian (Nowotny Alfred)	Rosenberger Bernhard
Huber Wolfgang	(Pabinger Peter)	Schliesselberger Moritz-Stefan
Jenisch Bernhard	Pichler Klaus	Schmidlechner Richard
Kaiser Christian	Platzer Alexander	Unterberger Wolfgang*

**Das Martin Flatscher Sortiment:**

Eisenwaren · Werkzeuge · Haushaltsgeräte  
Glas und Porzellan · Geschenkartikel  
Elektrobedarf · Gartengeräte · Gartenmöbel  
Stahlwaren

**Martin Flatscher**

Salzburg · Getreidegasse 16 · Friedensstraße 1 · Reimsstraße 6

**4c-Klasse, Klassenvorstand: Prof. Kurt Freh; 23 Schüler (1)**

Egger Andreas	Krejci Walter	Stempfl Werner
Empfelseseder Josef	Leitner Richard	Tichy Peter*
Grabner Wolfgang	Miklis Franz	(Weiger Lukas)
Gschwandtner Josef	Ottenbacher Manfred	Wieland Richard
Hartlieb Manfred	Reisinger Günther	Wiesenegger Wolfgang
Heider Michael	Rosmann Wolfgang	Wimmer Anton
Keresztfalvi Gerd	Schützenhofer Thomas	Wörndl Robert
Kern Roland	Stemeseder Harald	

**5a-Klasse, Klassenvorstand: Prof. Karl Witzmann; 30 Schüler, davon 5 Mädchen**

Anderberg Per	Koniakowsky Gerald	Oberascher Bernhard
Biza Peter	Koutny Herbert	Schindler Martin
Blind Christian	Kremler Christian	Schiwek Frank
Diemath Hans-Peter	Krestan Reinhard	Schneid Herbert
Essl Günter	Krimbacher Heinz	Zipser Oskar
Feldbacher Thomas	Krög Matthias	Auer Anita
Gatsch Andreas	Lumpi Richard	Gmachi Maria
Hattinger Hubert	Metz Thorsten	Nußbaumer Andrea
Hofer Walter	Moser Andreas	Pommer Andrea
Hardecky Simon	Neumann Markus	Stranner Karin

**5b-Klasse, Klassenvorstand: Prof. Gernot Weninger; 27 Schüler (1)**

Auer Hans Peter	Mayr Christian	Stepanek Roman
Bacher Franz*	Molodkowski Stefan	Stranzinger Walter
Dutka Wilfried	Ramsauer Peter	Strasser Wolfgang
Freller Dietrich	Rass Christoph	Striberny Robert
Geislinger Matthias	Rausch Dieter	Tonic Marian
Heuberger Andreas	Reitmaier Peter	Waldenberger Thomas
Huber Gerhard	Rosenkranz Dieter	Weiger Markus
Kapeller Franz	Schneglbberger Othmar	Wienerroither Heinrich
Lehner Gerhard	(Steinhart Alexander)	Wimmer Alfred



**6a-Klasse**, Klassenvorstand: OSTR. Prof. Dr. Hans Kreutz; 19 Schüler

Blechinger Edmund  
Ebser Martin  
Galler Robert  
Grill Bernhard  
Kletter Markus  
Lassnig Walter  
Mühlen Michael

Nake Christoph  
Pleticha Harald  
Prem Klaus  
Prodinger Christian  
Putz Erich  
Ramsauer Anton  
Rehrl Michael

Saria Othmar  
Schäffer Gerhard  
Schöndorfer Peter  
Weilguny Karl  
Woglar Robert

**6b-Klasse**, Klassenvorstand: Prof. Alois Renzl; 18 Schüler, davon 7 Mädchen

Aufhammer Jörg  
Berger Reinald  
Bittner Christian  
Goedl Christian  
Gottsbacher Herbert  
Jungwirth Andreas

Oedl Günther  
Offner Felix  
Ryba Robert  
Thalhammer Klaus  
Tschinkel Walter  
Buttler Viktoria

Grüner Claudia  
Katzelberger Christina  
Reisecker Gudrun  
Stangl Ellen  
Witzany Ingeborg  
Zellner Doris

**7a-Klasse**, Klassenvorstand: Prof. Elisabeth Wiesner; 28 Schüler

Alterding Wolfgang  
Bardosch Peter  
Bischof Alexander  
Brauneis Manfred  
Czernuschka Stefan  
Denk Franz  
Ennemoser Robert  
Dix Karl-Heinz  
Fiedler Karl  
Grafinger Helge-Roland

Gruber Wolfgang  
Gurschner Kai-Christian  
Kindlinger Karl-Heinz  
Kreil Franz  
Larcher Gert-Stefan \*  
Lechner Werner  
Lehmert Norbert  
Lorenz Dieter  
Maier Leopold  
Misiak Alexander

Prasse Hans-Jürgen  
Raith Wilfried  
Schmidlechner Josef  
Schmölzer Harald  
Schneider Michael  
Ströbel Michael  
Walchhofer Christoph  
Werber Georg

**Hopferwieser AG**



Tischlerbedarf en gros  
Salzburg - Graz - Villach

Aquasport en gros + detail  
Salzburg

Eurohobby, en gros  
Salzburg

Handelsagentur, Salzburg  
Verlagsauslieferung

Bastlerecke,  
Salzburg

Hobby - Center,  
Salzburg

Bastlermarkt,  
Graz

**ZENTRALGESCHÄFTSLEITUNG:**

Bayerhamerstraße 22 Tel. 06222 / 77471  
A - 5021 Salzburg Telex 06 / 3303

**Schulstatistik**

Klasse	Schüler- zahl *	Staats- angehörigkeit			Mutter- sprache		rk.	Religiöses Bekenntnis		ohne
		öst.	dtsch.	and.	dtsch.	and.		ev.	and.	
1a	33	32	1	—	33	—	32	—	—	1
1b	33	33	1**	—	33	—	33	—	—	—
1c	35 <sup>18</sup>	32	2	1	34	1	18	17	—	—
1d	36 <sup>18</sup>	35	1	—	36	—	27	9	—	—
1e	27	25	1	1	27	—	26	—	—	1
2a	26	26	—	—	25	1	23	—	2	1
2b	27 <sup>11</sup>	27	—	—	27	—	27	—	—	—
2c	27 <sup>14</sup>	27	—	—	27	—	24	2***	1****	—
2d	28	28	—	—	28	—	12	15	—	1
2e	24	23	1	—	24	—	24	—	—	—
3a	33 <sup>11</sup>	31	2	—	33	—	23	10	—	—
3b	26	26	—	—	26	—	25	1	—	—
3c	33	32	1	—	33	—	32	—	1	—
4a	28 <sup>4</sup>	26	2	—	28	—	27	—	1	—
4b	23	23	—	—	23	—	23	—	—	—
4c	23	23	—	—	23	—	22	—	1	—
5a	30 <sup>5</sup>	28	1	1****	29	1	18	11	—	1
5b	26	25	1	—	25	1	24	—	2	—
6a	19	18	1	—	19	—	18	—	—	1
6b	18 <sup>7</sup>	16	2	—	18	—	15	3	—	—
7a	28	28	—	—	28	—	26	1	1	—
8a	16	16	—	—	16	—	14	2	—	—

\* = hochgestellte Zahl bedeutet Anzahl der Mädchen.

\*\* = besitzt die österreichische und die deutsche Staatsbürgerschaft.

\*\*\* = Christengemeinde

\*\*\*\* = Griechisch-orthodox

\*\*\*\*\* = Schwedische

Prof. Wolfgang Schneidergruber

**Schulgemeinschaftsausschuß**

PROFESSOREN

Dr. Hans Kreutz, Mag. Ingrid Strigl, Dr. Fritz Unterberger.

ELTERN

OAR. Christian Gurschner, Dr. Susanne Gastager, Irmtraut Tichy.

SCHÜLER

Manfred Brauneis (7a), Edgar Dachs (8a), Larcher Gert-Stefan (7a).

Englisch — wie es die Engländer sprechen!  
Verbessern Sie Aussprache und Intonation mit den

## Tonbandkassetten

oder

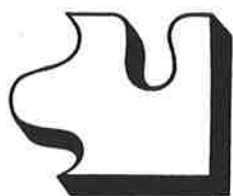
## Schallplatten

zum Lehrbuch **Ann and Pat**



**IVO HAAS**

Papierhandlung  
Salzburg, Griesgasse 10



# Oberbank

## Kundenberatung

3x in Salzburg

- Alter Markt 4
- Ignaz-Harrer-Str. 40a
- Südtiroler Platz (Autobusbahnhof)
- Finanzierungen
- Spar- und Anlageberatung

## Sportliche Erfolge

Außerschulische sportliche Leistungen, die von Schülern des 2. Bundesgymnasiums erreicht wurden.

1b	<b>Werner Freinbichler</b>	Salzburger Landesmeister im Fußball.
1c	<b>Gerhard Nettinger</b>	ASKÖ-Landesmeisterschaften Schi alpin, 5. Platz im Riesentorlauf.
1e	<b>Bernd Walcher</b>	Salzburger Landesmeisterschaften im Geräteturnen, 4. Platz.
3a	<b>Karsten Goedl</b>	Fecht-Schülerturnier in Mödling, 1. Platz; Fecht-Jugendturnier in Wien, 2. Platz.
3b	<b>Anton Schnöll</b>	Salzburger Landesmeister im Fußball.
3c	<b>Stefan Lugstein</b>	Judo-Sichtungsturnier der Klasse bis 34 kg in Bischofshofen, 1. Platz; Salzburger Landesmeisterschaften im Judo, 3. Platz.
	<b>Peter Mayer</b>	Salzburger Landesmeister im Fußball.
4a	<b>Günther Teubi</b>	Salzburger Landesmeister im Handball.
4b	<b>Bernhard Jenisch</b> <b>Christian Kaiser</b>	Salzburger Landesmeister im Basketball. Salzburger Landesmeisterschaften im Judo, 3. Platz.
	<b>Christian Pucher</b>	Salzburger Landesmeister im Fußball.
5a	<b>Heinz Krimbacher</b>	Salzburger Landesmeister im 200-m-Rückenschwimmen.
5b	<b>Walter Stranzinger</b>	Salzburger Landesmeister im Handball; 3. Platz beim österreichischen Union-Turnier; Vizemeister der Salzburger Landesligameisterschaft im Handball.
6b	<b>Christian Bittner</b>	Jugend-Staatsmeisterschaften im Volleyball, 2. Platz.
	<b>Herbert Gottsbacher</b>	Jugend-Staatsmeisterschaften im Volleyball, 2. Platz.
	<b>Walter Tschinkel</b>	Österreichisches Fecht-Schülerturnier in Mödling, 5. Platz; österreichisches Fecht-Schülerturnier in Wiener Neustadt, 4. Platz; Salzburger Landesmeister im Fechten; Österreichische Jugendmeisterschaften in Florett und Degen, 3. Platz.
7a	<b>Stefan Czernuschka</b>	Staatsmeister für funkferngesteuerte Modellrennautos, Klasse Formel I und Sportwagen.

**Beim erstmals ausgetragenen Fußballturnier der Handelsakademie feierte unsere Schulmannschaft einen überraschenden Sieg. Im Finale, in das wir trotz vieler spielstarker Gegner (3. BG, HAK I, HAK II und so weiter) einzogen, besiegte unsere Auswahl die Mannschaft des Oberstufenrealgymnasiums mit 3:2 (3:1) Toren und konnte dafür den von der Arbeiterkammer gestifteten Pokal in Empfang nehmen.**

## Bericht der Elternvereinigung

Sehr geehrte Eltern!

Der Elternverein dankt allen, die mit Mitgliedsbeitrag und Spenden geholfen haben, unseren Schülern nicht nur moderne Lehrbehelfe zu beschaffen, sondern diesen auch die Teilnahme an verschiedenen Veranstaltungen zu ermöglichen. Der Elternverein wird auch im nächsten Jahr bestrebt sein, bei der Bewältigung der mannigfachen, sich aus dem Vereinszweck ergebenden Aufgaben aktiv zu sein und besonders die Koordination des Lehrkörpers, der Schüler und Eltern zu fördern.

Dazu bedarf jedoch der Elternverein Ihrer verstärkten Mitarbeit. Allenfalls nur Kritik zu üben, wäre zu billig! Wir Eltern, die Schüler und der Lehrkörper – das ist die Schule. Unsere Kinder und die Lehrer tragen täglich das ihre dazu bei, tun wir das auch? Oder ist es so, daß uns unser Kind und seine Tätigkeit in der Schule erst dann interessieren, wenn die Leistungen schlecht sind, wenn wir Sorge haben, daß das Klassenziel nicht erreicht wird? Es gibt Eltern, die die Professoren ihrer Kinder nicht kennen, obwohl diese schon jahrelang diese Kinder unterrichten!

Wenn Sie das Schlußzeugnis dieses Jahres in Händen haben, dann freuen Sie sich über gute Noten Ihres Kindes und loben Sie es, denn es hat dafür eine echte Leistung erbracht. Sollte es aber eine nicht entsprechende Note heimgebracht haben, dann besprechen Sie dies mit dem Kind und erwägen Sie, wie man eine Besserung herbeiführen könnte. Selbst wenn Ihr Kind das Klassenziel nicht erreicht haben sollte, ist das kein Grund zum Verzweifeln. Was ist ein Jahr, das Ihr Kind einbüßt. Es wird sich sehr schnell in die neue Klassengemeinschaft einleben und keine Schwierigkeiten haben, wenn es anständig mitlernt. An Ihnen liegt es, das Kind zu ermuntern! Hier sei erwähnt, daß nach einer Statistik der letzten zehn Jahre in der Bundesrepublik Deutschland im Durchschnitt jeder Schüler an Gymnasien im Verlauf der 9 Klassen einmal eine Klasse wiederholt hat. Dies zum Trost, jedoch nicht unbedingt zur Nachahmung!

Also, gönnen Sie Ihrem Kind die Ferien, und falls es eine Nachprüfung haben sollte, geben Sie ihm Hilfestellung. Es gibt dazu sehr gute Möglichkeiten, Sie müssen sich nur informieren.

Wir weisen darauf hin, daß vom Elternverein beabsichtigt ist, Anfang Dezember einen Weihnachtsbazar zu veranstalten, bei dem Arbeiten aus den Unterrichtsgegenständen Werken und Zeichnen, aber auch Handarbeiten der Eltern und Gebrauchsgegenstände aus dem Besitz der Schüler zum Kauf angeboten werden. Um diesbezügliche Anregungen wird gebeten.

Abschließend beglückwünschen wir unsere 8. Klasse zur erfolgreich bestandenen Matura und wünschen allen eine gute Erholung in den Ferien.

Im Auftrag des Obmannes:

Irmtraut Tichy e. h.

Salzburg, im Juni 1977



### Concorde nahm ihren Flug auf

London, Paris (dpa, AP, UPI). In einem Monat hatte die sowjetische Überschall-Konkurrenz zur britischen Concorde, die in mehr als 17.000 m Höhe doppelte Schallgeschwindigkeit (rund 2400 km/h) erzielte, ihren Flug aufgenommen, zunächst jedoch nur auf dem Atlantik. In den darauffolgenden Wochen wird die Concorde auch über den Pazifik fliegen. Die britische Concorde wird im nächsten Jahr in den Atlantik fliegen. Die britische Concorde wird im nächsten Jahr in den Atlantik fliegen.

### Nicht nur KP-Blätter

Moskau (UPI, dpa). Sowjetische Bürger sollen neuer auch nichtkommunistische westliche Tageszeitungen kaulen können. Die ärmliche Zuzugserlaubnis erhielt.

### „Antisowjetische Show“

Moskau (dpa). Ohne auf den Wohnungskrisen von Friedenobelpreisträger Sacharow in Moskau einzugehen, hat die sowjetische Nachrichtenagentur TASS Mittwoch Jelenka, heftig angegriffen und ihr das „Abziehen einer antisowjetischen Show“ vorgeworfen. Als Bühne diene ihr Sacharows Wohnung, und einige in Moskau akkreditierte westliche Korrespondenten spielten die „Rolle begeisterter Zuschauer“ in dieser „provokativen Premiere“. Sacharows Wohnungproblem entstand, als er aus der Wohnung seiner Schwiegermutter in der Moskauer Innenstadt in ein Appartement seiner Frau in einem Vorort ziehen wollte, dort aber keine Zuzugserlaubnis erhielt.

### „Kissinger“

„Kissinger“: Eine andere Weise suchen und finden. Deshalb seien die „Krisen der Zurückhaltung und die Suche nach einseitigen Vorteilen der Kernpunkte bei der Sicherung einer stabilen Weltordnung.“

### „Antisowjetische Show“

So dramatisch sich diese Einigung auf den ersten Blick darstellen mag, so folgerichtig erscheint sie, wenn man bedenkt, daß auch im Jahr 1973 als das internationale Wirtschaftskrisenjahr die italienischen Devisenbörsen geschlossen hatten. Italien ist Mitglied der sogenannten Hartungsschlinge innerhalb der europäischen Gemeinschaft, die sich verpflichtet hat, die Kursauschläge zu begrenzen. Die jetzigen Kursbewegungen sind ein Zeichen für den Übergang der europäischen Währungsunion zum freien Markt und man wird sehen, wie der Kurs nach der Wiedereinführung der Devisenbörsen — man darf damit Anfang kommenden Jahres empfinden wird.

# Kassenbericht der Elternvereinigung

## Kassenbericht zum 31. Oktober 1976

Übernahme der Kassierstelle am 8. April 1976 durch Herrn Kerschbaumer von Herrn Dkfm. G. Ortner. Die Übernahme erfolgte ordnungsgemäß und wurde von beiden Herren bestätigt.

Kontostand per 8. April 1976 . . . . . S 29.243,—

### Einnahmen

Spende von Frau Dr. Tichy  
laut Beleg 15. September 1976 . . . . . S 498,—

Spenden und Mitgliedsbeiträge  
laut Belegen . . . . . S 9.910,—

S 39.651,—

### Ausgaben

an Prof. Achraimer (Anschaffung von Filmen  
für den Religionsunterricht) . . . . . S 1.000,—

an Prof. Witzmann (Anschaffung von 10 Videokassetten) . . . . . S 7.000,—

Aufwand für Diverses (Stempel, Porto etc.) . . . . . S 298,—

Unterstützung für Wien-Reise der 7. Klasse . . . . . S 3.200,—

S 11.498,—

Stand des Sparkassenbuches Nr. 122485/6  
bei der Salzburger Sparkasse per 27. Oktober 1976 . . . . . S 28.153,—

S 39.651,—

Somit Kapitalstand zum 31. Oktober 1976 . . . . . S 28.153,—

Salzburg, 31. Oktober 1976

Geprüft durch Rechnungsprüfer: Strasser

Kassier: Kerschbaumer e. h.



Gewissenhafte  
Ausbildung  
in Ihrer Fahrschule

**TONI MAGNUS**

Paris-Lodron-Straße 20  
Telefon 73981

Für Ihre moderne Raumgestaltung

# TAPETEN TEPPICHE DEKORSTOFFE BODENBELÄGE

## Leima

Max Leitner

5020 Salzburg, Maxglaner Hauptstraße 12

Telefon (06222) 46503

Telex 06/3428

**Filialen:**

Franz-Josef-Straße 22

Telefon 719274 und

Paris-Lodron-Straße 15

Telefon 74760



## **Wir gehen unsere eigenen Wege.**

Auch im Urlaub.  
Denn junge Leute wollen was erleben,  
Erfahrungen machen und neue Freunde  
kennenlernen.  
Dafür sparen sie und wählen die Sparkasse  
als Partner. Beide passen gut zusammen.



**SALZBURGER SPARKASSE**

Partner der Jugend